

JOURNAL  
für  
**ORNITHOLOGIE.**

Neunundzwanzigster Jahrgang.

**N<sup>o</sup>. 153.**

**Januar.**

**1881.**

**Conspectus Psittacorum.**

Systematische

Uebersicht aller bekannten Papageienarten.

Von

**Dr. Ant. Reichenow.**

Die Fortschritte der Ornithologie zeigen sich am deutlichsten bei der Verfolgung der Literatur einzelner Vogelgruppen durch ihre Geschichte. Es ergibt sich bei derartigen Untersuchungen, in wie weit der fortschreitenden Kenntniss gelungen, ältere Irrthümer zu berichtigen, neue Thatsachen aufzuklären, wie viel des neuen entdeckt wurde und man erhält insbesondere ein höchst interessantes Bild des Wechsels der Anschauungen über eine Vogelgruppe, den wachsenden Erfahrungen gemäss im Laufe weniger Jahrzehnte. Die Fortschritte in der Ornithologie haben in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts einen so rapiden Lauf genommen, dass monographische Arbeiten über einzelne Abtheilungen der Vögel beinahe schon während des Druckes veralten. Jedenfalls währt es nur wenige Monate, bis die sorgfältigst und gründlichst gearbeitete Monographie Lücken aufzuweisen hat, welche zunächst sporadische, im Laufe der Jahre aber derartig sich häufen, dass oft schon nach Verlauf eines Jahrzehntes die Neubearbeitung desselben Themas als ein dringendes Erforderniss erscheint.

Eine derjenigen Vogelgruppen, welche seit jeher in ganz besonderem Grade das Interesse der Ornithologen auf sich gezogen und dementsprechend in kurzen Intervallen Bearbeiter gefunden hat, ist die Ordnung der Papageien und gerade diese

Gruppe illustriert recht augenscheinlich unsere obigen Ausführungen.

Im Jahre 1801 bearbeitete Levaillant zum ersten Male eine Monographie der Papageien in seinem grossen, durch Abbildungen aller abgehandelten Arten geschmückten Foliowerke: „Histoire naturelle des Perroquets.“ Es sind in demselben 146 Papageien auf 139 Tafeln abgebildet, von welchen jedoch nur einige 80 als Arten bestehen bleiben, während die übrigen theils als Varietäten, theils als Artefacte sich erweisen. Levaillant's Werk wurde im Jahre 1805 zum Abschluss gebracht. Bereits 15 Jahre später erschien eine neue Bearbeitung der Papageien in Kuhl's *Conspectus Psittacorum* (1820). Dieses weniger umfangreiche, aber bedeutend höheren wissenschaftlichen Werth beanspruchende Buch in Quartformat, mit einigen Abbildungen neuer Arten ausgestattet, giebt in gedrängter Form die Charaktere von 209 Arten, von welchen freilich etwa 50 als Synonyme oder zweifelhafte Arten zu betrachten sind. Kuhl nahm zum ersten Male eine systematische Eintheilung der Papageien vor. Er betrachtete sämtliche Formen als Repräsentanten eines einzigen genus *Psittacus*, welches er in fünf Sectionen: *Ara*, *Conurus*, *Psittacula*, *Psittacus* und *Kakadoe* zerlegte. Der Kuhl'schen Arbeit folgte im Jahre 1832 Wagler's *Monographia Psittacorum*, welche viel ausführlichere Beschreibungen als jene enthält, die Synonymie kritisch sichtet, viele Irrthümer jener Uebersicht damit berichtigt und auch in systematischer Hinsicht einen bedeutenden Fortschritt bekundet. Wagler beschrieb 197 verschiedene Arten, von welchen etwa 17 zweifelhaft sind, so dass man in runder Summe 180 Arten als im Jahre 1832 bekannt annehmen darf. Wagler fasste die Papageien als Ordnung auf und zerlegte sie in 30 Gattungen, welche aber nicht in Familien zusammengefasst werden. Die Gattungen sind: *Palacornis*, *Polytelis*, *Pezoporus*, *Nymphicus*, *Prioniturus*, *Platycercus*, *Derophtus*, *Euphema*, *Trichoglossus*, *Charmosyna*, *Eos*, *Coriphilus*, *Domicella*, *Eclectus*, *Psittacodis*, *Psittacus*, *Pionus*, *Psittacula*, *Nasiterna*, *Tricharia*, *Sittace*, *Tanygnathus*, *Coracopsis*, *Dasyptilus*, *Microglossus*, *Calyptorhynchus*, *Corydon*, *Cacatua*, *Licmetis*, *Nestor*, Gattungen, welche wir grösstentheils auch gegenwärtig noch, wengleich in anderer Begrenzung, anerkennen.

Das Wagler'sche Werk bedeutet den Abschluss der ersten

Epoche in der Geschichte der Literatur der Papageien. Die Arbeiten der folgenden zweiten Epoche sind weniger ausführliche Monographien als systematische Zusammenstellungen und Untersuchungen über Synonymie. Während also in dem ersten Zeitabschnitt das Bestreben dahin ging, die einzelnen Arten kennen zu lernen, tritt in dem zweiten die Absicht der übersichtlichen Anordnung und natürlichen Gruppierung der bekannten Formen hervor.

Bevor wir jedoch auf diese classificatorischen Publikationen näher eingehen, haben wir zwei Illustrationswerke zu erwähnen, welche ohne eingehende wissenschaftliche Behandlung der Gruppe nur Abbildungen von Papageien geben, aber immerhin als nicht unwichtige Beiträge zur Förderung der Kenntniss dieser Vögel anzusehen sind, nämlich: Lear, *Illustrations of the Family Psittacidae or Parrots* (1832) und Bourjot St. Hilaire, *Histoire Naturelle des Perroquets* (1837—1838), eine Ergänzung des Levaillant'schen Werkes. Von den systematischen Arbeiten, welche, wie erwähnt, der Monographie Wagler's folgten, haben wir zwei an dieser Stelle hervorzuheben: Bonaparte's *Conspectus Psittacorum* (Naumannia 1856) und G. R. Gray's *List of the Specimens of Birds in the Collection of the British Museum* (Pt. III, *Psittaci* 1859). Bonaparte's *Conspectus* ist nur eine schematische Darstellung des Systems der Papageien. Die Untersuchungen des Autors über einzelne Arten, deren Synonymie und insbesondere über neubeschriebene Formen, befinden sich in verschiedenen kleineren Arbeiten zerstreut. Es sind in dem *Conspectus* 330 Arten aufgeführt, eine Zahl, welche nach unserer gegenwärtigen Beurtheilung der damals bekannten Formen etwas erhöht werden müsste. Bonaparte fasste die Gruppe als Ordnung auf und zerlegte sie in vier Familien: *Psittacidae*, *Microglossidae*, *Trichoglossidae* und *Stringopidae*. Von diesen enthält die zweite unsere Gattungen *Calyptorhynchus* und *Microglossus*, die vierte eine gleichnamige, auch heut in demselben Sinne gebrauchte Gattung, während die dritte dieselbe Begrenzung hat, die wir unserer Familie der Pinselzügler oder Loris geben. Alle übrigen Papageienformen sind der ersten Familie zuertheilt, die in 11 Unterfamilien und 70 Gattungen zerfällt, während die ganze Ordnung 15 Unterfamilien und 83 Gattungen zählt.

Es bedarf nicht des Hinweises, dass die so bunt zusammen-

gesetzte erste Familie den gegenwärtigen Anschauungen in keiner Weise entspricht. Auch die Trennung der Gattungen *Microglossus* und *Calyptorhynchus* von den Kakadus ist nicht gerechtfertigt, ausserdem hat ein grosser Theil der zahlreichen Gattungen für unsere persönlichen Anschauungen nur subgenerische Bedeutung.

Unstreitig viel schärfere Beurtheilung und richtigere Erkenntniss der Charaktere liegt dem Systeme Gray's zu Grunde, welches in der oben citirten Arbeit enthalten ist. Letztere giebt nicht allein eine systematische Darstellung, sondern für jede Art die von neuem geprüfte Synonymie und das Vaterland. Wie Wagler's Monographia Psittacorum die erste 27jährige Epoche abschloss, so bildet das Gray'sche Werk den Gipfelpunkt des zweiten Zeitabschnittes, welcher wiederum 27 Jahre, von 1832 bis 1859, umfasst. Das Gray'sche System ist das vollkommenste, welches nach Maassgabe der damals und bis auf die neueste Zeit herrschenden Principien erreicht wurde. Gray theilt die Familie der *Psittacidae* in sechs Unterfamilien: *Pezoporinae*, *Arainae*, *Loriinae*, *Psittacinae*, *Cacatuinae* und *Stringopinae*. Die erste, zweite, dritte, fünfte und sechste Unterfamilie entsprechen den nach unserer Auffassung durchaus natürlichen Gruppen der Plattschweifsittiche, Keilschwanzsittiche, Loris, Kakadus und Eulenpapageien. Die vierte hingegen enthält ein Conglomerat offenbar einander fernstehender Gattungen, wie *Chrysotis*, *Psittacula* (einschliesslich *Agapornis*), *Nasiterna* u. a. Ein fernerer Mangel ist nach unserer Beurtheilung die Vertheilung der von uns unter Edelpapageien zusammengefassten Gattungen unter drei der genannten Unterfamilien. So wird die Gattung *Palacornis* zu den *Pezoporinae*, *Electus* zu den *Loriinae*, *Tanygnathus* zu den *Psittacinae* gestellt. Auf fernere Einzelheiten näher einzugehen verbietet uns der Raum. Trotz solcher heut als falsch sich erweisender Beurtheilung einzelner Formen, wiederholen wir, ist das Gray'sche System das vollkommenste, welches nach dem damals herrschenden Grundsatz: nach der Summe der einzelnen äusseren Charaktere, unbeachtet der natürlichen Entwicklung und der Verbreitung, die Eintheilung vorzunehmen, erreicht worden ist. Es sei noch erwähnt, dass Gray 380 Papageienarten aufführt, welche in 30 Gattungen eingeordnet sind. Nach der heutigen Kenntniss würde diese Zahl um einige 20 vermindert werden müssen.

Wenden wir uns jetzt zum neuesten dritten Zeitraum, so sehen wir während des Verlaufes der letzten 20 Jahre, nachdem die Arten im grossen und ganzen festgestellt sind, ebenfalls das Bestreben vorzüglich auf Verbesserung des Systems gerichtet. Eine Verbesserung konnte nur durch Anwendung neuer Prinzipien erzielt werden, durch eingehendere Berücksichtigung der inzwischen genauer erforschten anatomischen Merkmale und ganz besonders durch den Versuch der Darstellung einer Entwicklungsgeschichte der Papageien, wofür in der geographischen Verbreitung ein wichtiger Anhalt sich bietet.

Der neuesten Zeit verdanken wir zunächst das umfassendste Werk, welches über die Papageien gearbeitet wurde, das von Finsch in den Jahren 1867 und 1868 in zwei Bänden herausgegebene Buch: „Die Papageien.“ Mit grossem Fleisse ist in diesem Werke ein ausserordentlich reiches Material gesammelt und besprochen. Alle älteren Arbeiten sind sorgfältig benutzt, so dass man in dem Buche eigentlich alles vereinigt findet, was bis zu jener Zeit über Papageien geschrieben wurde. Wenn wir aber in dieser Hinsicht dem genannten Werke unsere vollste Anerkennung zu Theil werden lassen, so können wir andererseits nicht unterlassen zu rügen, dass man in der Arbeit die schliessliche kritische Uebearbeitung des umfangreichen Materials, die übersichtliche Darstellung vermisst, wodurch die Benutzung des Buches behufs Orientirung sehr erschwert ist. Wer ein eingehendes Studium den Papageien zuwendet, dem bietet Finsch's Papageienwerk ein nicht hoch genug zu schätzendes Material für weitere Speculationen und erspart durch zahlreiche Citate und Excerpte das zeitraubende Durchsuchen der älteren Literatur; aber derjenige, welcher sich informiren will, ohne selbst zu prüfen, der eine fertige Ansicht vorfinden will, um sie zu der seinigen zu machen, wird nicht befriedigt. Für das System enthält das Finsch'sche Werk keine Verbesserung oder Vervollkommnung.

Im wesentlichen ist das Gray'sche System beibehalten; die als Familie aufgefasste Gruppe wird in fünf Unterfamilien: *Stringopinae*, *Plectolophinae*, *Sittacinae*, *Psittacinae* und *Trichoglossinae* eingetheilt. Die erste, zweite, vierte und fünfte Unterfamilie entsprechen ungefähr den *Stringopinae*, *Cacatuinae*, *Psittacinae* und *Lorinae* Gray's. In der dritten sind die

*Pezoporinae* und *Arainae* Gray's zusammengezogen, was wir entschieden als Fehler bezeichnen müssen, da diese beiden Gruppen bis auf wenige fremdartige Formen, welche Gray der ersten zuertheilte, sehr natürliche sind. Ausser dieser Zusammenziehung sind noch folgende bedeutendere Veränderungen vorgenommen, welche wir sämmtlich eher für einen Rückschritt, denn Verbesserung halten: Die Einordnung der Gattungen *Callipsittacus* und *Nasiterna* unter die *Plectolophinae*, von *Eclectus* und *Dasyptilus* unter die *Psittacinae*, von *Nestor* unter die *Trichoglossinae*, die Vereinigung der von Gray getrennten Gattung *Tanygnathus* mit *Eclectus*, von *Prioniturus* mit *Pionias* u. a. Im Ganzen hat Finsch 350 Arten beschrieben, welche in 26 Gattungen eingetheilt sind. Während die von Gray aufgestellte Zahl als zu hoch für die damalige Zeit bezeichnet werden muss, ist diese offenbar zu niedrig, da der Autor manche gut charakterisirte Arten als Varietäten zusammengezogen hat.

Von grosser Wichtigkeit für die Systematik sind die in neuester Zeit namentlich von Garrod, Alphonse Milne-Edwards und W. A. Forbes ausgeführten anatomischen Untersuchungen, obwohl die hieraus resultirenden systematischen Kennzeichen nicht die Bedeutung beanspruchen können, welche der zuerst genannte Forscher denselben beigelegt hat. Das von Garrod auf Grund anatomischer Merkmale aufgestellte System der Papageien (Proc. Zool. Soc. 1874, p. 584 ff.) leidet an dem Fehler aller einseitig auf Grund eines einzelnen Merkmals vorgenommener Eintheilungen. Die natürlichen Gruppen werden zum Theil vollständig zerrissen. Als selbstständiges System hat diese Aufstellung keine Bedeutung, wohl aber ist sie mit Vortheil für eine natürliche Gruppierung zu benutzen. Eine solche Verwerthung ist in der That bald erfolgt in der neuesten systematischen Arbeit, in Wallace's System der Papageien (Die geogr. Verbreitung der Thiere. Deutsche Ausgabe, 1876, Bd. II, p. 362). Wie oben erwähnt, war ein Fortschritt in der Classification nur durch Veränderung des befolgten Prinzips zu erzielen und ist von Wallace damit erreicht worden, dass er die geographische Verbreitung in erster Linie in Betracht zog, wodurch er zu der Darstellung der natürlichen Entwicklung und zur Abgrenzung natürlicher Gruppen gelangte. Wallace theilt die Ordnung in 8 Familien, welche wiederum in 53 Gattungen zerfallen.

Zum ersten Male ist in diesem Systeme die natürliche Familie der *Palaeornithidae* richtig erkannt und wurden in derselben die in verschiedenen Familien zerstreuten Formen gesammelt.

Hierin liegt ganz besonders der Vorzug der Wallace'schen Eintheilung vor dem Gray'schen System. Die aufgestellten Familien sind: *Cacatuidae*, *Platycercidae*, *Palaeornithidae*, *Trichoglossidae*, *Conuridae*, *Psittacidae*, *Nestoridae* und *Stringopidae*. Die erste, zweite, vierte, siebente und achte enthalten nur australische Papageien, die dritte solche der westaustralischen und orientalischen Region, die fünfte amerikanische, in der sechsten sind die afrikanischen mit amerikanischen vereinigt.

Als jüngste Erscheinung in der Geschichte der Papageien-Literatur haben wir schliesslich unsere „Vogelbilder aus fernen Zonen“, I. Theil: Papageien (Th. Fischer, Cassel) zu erwähnen, einen Atlas in Folio-Format, welcher auf den einzelnen Tafeln die Papageienarten in Gruppen der verwandten Formen oder Heimathgenossen darstellt. Nach Aquarellen von G. Mützel sind die Abbildungen in Farbendruck ausgeführt und von einem kurzen, die Charaktere kennzeichnenden Text begleitet. Zur Zeit noch im Erscheinen begriffen, wird dieser Atlas im Laufe dieses Jahres voraussichtlich zum Abschluss kommen.

In der folgenden Arbeit haben wir uns hinsichtlich des befolgten Systems auf Grund der eingehendsten Untersuchungen im Wesentlichen auf Wallace's Anordnung gestützt. Es schien uns aber nothwendig, einige der afrikanischen Formen von den Amerikanern, sowie die kleinsten Neu Guinea - Papageien als selbstständige Familien zu sondern, während wir die Trennung der Nestorpapageien von den Kakadus für nicht unbedingt geboten erachten, obwohl wir solche als durch Gründe wohl gerechtfertigt anerkennen. Hinsichtlich der Gattungen ist Wallace weniger kritisch verfahren und haben deshalb in unserer Arbeit wesentliche Aenderungen Platz gefunden, wie auch die Begrenzung der Familien im Einzelnen nirgends dieselbe geblieben ist. Die Entwicklung der Papageien, welche in unserem Systeme zum Ausdruck kommen soll, ist auf dem beigefügten Schema dargestellt.

Zur Erläuterung sei folgendes bemerkt:

Der Heerd des Papageien - Lebens ist die australische

Region\*) und zwar jener untergegangene Erdtheil, dessen Reste wir heute noch in den Polynesischen Inseln, ganz besonders aber in Neu Guinea erblicken und zu welchem wir auch Neu-Seeland zu zählen haben, von wo aus dann der später entstandene Continent Australien bevölkert wurde. Ein Beweis für die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme liegt darin, dass noch heut in der australischen Region Formen existiren, welche wir entschieden zu den niedrigst stehenden Papageien zu zählen haben, ein anderes Argument bildet die grosse Mannigfaltigkeit des Papageienlebens der australischen Region und endlich sind gegenwärtig noch die Spuren zu verfolgen, welche die Verbreitung der Papageien allmählig von Australien aus nach Westen zu bis Amerika genommen hat.

Als die ältesten Papageien betrachten wir die Eulenzpapageien (*Stringopidae*), welche heut noch durch vier Formen auf Neu-Seeland und in Süd-Australien vertreten sind. Von diesen leiten wir zunächst die Kakadus (*Plissolophidae*) ab, welche durch die Nestorpapageien den *Stringopidae* sich anschliessen. Als ein anderer Zweig entstanden aus Formen, welche dem jetzigen Erdsittich (*Pezoporus*) ähnlich gewesen sind, die Plattschweifsittiche. Beide Familien der Kakadus und Plattschweifsittiche sind ausschliesslich australisch, sind bezeichnend für die australische Region. Kein Kakadu, kein Plattschweifsittich geht über die Westgrenze der australischen Region, welche durch die Philippinen, Celebes und Sumbawa gebildet wird, die also ungefähr der 241° ö. L. (Gr.) bezeichnet, hinaus, keine Art verbreitet sich auf die so nahe gelegenen, zur orientalischen Region gehörenden Sundainseln, Borneo, Java, Sumatra, während hingegen jeder Theil der Region Vertreter dieser Familien aufzuweisen hat. An die Plattschweifsittiche lehnt eine kleine Gruppe zwerghafter Formen sich an, welche nur eine lokale Verbreitung haben, die Neu-Guinea und den nahe gelegenen Inseln angehörenden Zwergpapageien (*Micropsittacidae*). Als eine fernere Entwicklungsstufe der Plattschweifsittiche sind die Loris (*Trichoglossidae*) anzusehen, welche mit ersteren noch heut so eng verbunden sind, dass man hinsichtlich der Zugehörigkeit einer Form

---

\*) Nicht Amerika, wie von anderen Autoren angenommen und auch vor diesen Untersuchungen von uns an anderer Stelle acceptirt war.



(*Nanodes*) zu der einen oder anderen Familie bis auf den heutigen Tag zweifelhaft gewesen ist und mit Grund noch gegenwärtig streiten darf. Auch die Loris gehören in ihren Hauptformen der australischen Region an, der sie entsprossen, aber mehrfach überschreiten Ausläufer der Familie die Westgrenze und verbreiten sich über die orientalische Region.

Als eine dritte Abzweigung von der Familie der Plattschwefsittiche haben wir ferner die Edelpapageien (*Palaeornithidae*) anzusehen. Auch deren Heimath ist die australische Region, aber nur der westliche Theil, Neu-Guinea und die nahe gelegenen kleineren Inseln. Von hier aus haben sie sich über die Sunda-Inseln und auf das Festland Asien, über den ganzen tropischen Theil der orientalischen Region verbreitet und bilden die für Asien bezeichnende Papageiengruppe. Diese Ausbreitung über Asien hat jedenfalls zu einer Zeit stattgefunden, als noch ein Zusammenhang zwischen den Mascarenen, Madagascar und Indien bezüglich den Sundainseln bestand, denn auch auf den Mascarenen existiren Arten dieser Familie, die zum Theil in neuerer Zeit ausgestorben sind. Das Vorkommen eines Edelsittichs in Afrika ist zweifellos auf eine künstliche Einführung seitens des Menschen zurückzuführen, wofür auch die lokale Verbreitung spricht. In neuester Zeit ist dieselbe schon in sehr früher Zeit und noch jetzt häufig von Indien nach Europa gefangen importirte Art nach Südafrika gebracht. Entflohene Gefangene haben unter den zusagehenden Verhältnissen sich acclimatisirt und werden bald im Süden des Erdtheiles eine ähnliche Ausdehnung quer durch den Kontinent erreichen, wie dieselbe Art sie im Norden bereits lange inne hat. Als vierter Zweig endlich schliesst den Plattschwefsittichen die kleine Gruppe der Graupapageien sich an, welche in Australien keinen Vertreter mehr besitzen, sondern den Ueberresten des jetzt unter den Spiegel des indischen Oceans versunkenen Erdtheils Lemurien, Madagascar und den Mascarenen angehören, von wo aus die höchststehenden Formen, die kurzschwänzigen Graupapageien, über den Continent Afrika sich ausdehnten. Die langschwänzigen Graupapageien, die Vazapapageien, stehen den Plattschwefsittichen so nahe, dass Gray sie mit letzterer Familie vereinigte. Es ist uns aber noch eine, jetzt ausgestorbene Form bekannt geworden, welche noch inniger die Verbindung herstellte und gewissermassen den Knotenpunkt

der Vereinigung von Plattschweifsittichen, Edelpapageien und Graupapageien bildete, der Mascarenensittich (*Mascarinus Duboisi*). Hiermit haben wir die Skizze der Verbreitung der Papageien in der östlichen Halbkugel vollendet. Ebenso wie hier die Ausdehnung allmählig von der australischen Region aus über die westlichen Theile vor sich gegangen ist, so schliessen auch die Papageienformen der westlichen Halbkugel eng an die typischen australischen sich an. Für die östlichen Formen bildete die Familie der Plattschweifsittiche die Basis, für die westlichen ist es die andere der Kakadus.

Ein auf Neu-Guinea lebender schwarzer Kakadu, der *Microglossus aterrimus*, zeigt einen so deutlichen Uebergang von den Kakadus zu den Araras Amerikas, dass er sehr passend mit dem Namen Ararakakadu belegt wurde. Aber auch in diesem Falle zeigt sich recht klar, wie durch Aussterben der Zwischenformen einzelne zusammenhängende Gruppen unterbrochen, von einander getrennt wurden. Durch glückliche Umstände sind uns die wohlerhaltenen Reste einer längst ausgestorbenen Papageienform bewahrt worden, welche Madagascar bewohnte, die nach den Untersuchungen Milne-Edwards zwischen dem *Microglossus* Australiens und der amerikanischen Gattung *Sittace* steht. Nicht allein dass durch diese Form eine enge Verbindung der Kakadus und Keilschwanzsittiche hergestellt wird, so zeigt uns das Vorkommen jener ausgestorbenen Art, der auf Mauritius gefundene Schopfarara (*Lophopsittacus mauritianus*), den Weg, welchen die allmählig von den Kakadus zu den Araras übergehenden Formen genommen, der von Australien durch Lemurien nach Amerika führte. Die Araras bilden somit die Grundform der amerikanischen Papageien und in der That können wir an diese Gruppe in fortlaufender ununterbrochener Reihe die übrigen Keilschwanzsittiche und endlich als eine höhere Entwicklungsstufe der letzteren die Kurzschwanzpapageien anschliessen.

Es ergiebt sich aus diesen Reflexionen, dass nur in Australien Papageien als Urbewohner vorkommen, dass aber die in Amerika eingewanderten Formen entwickelungsfähig gewesen, zu mannigfacher und höherer Abänderung und Ausbildung gelangten, so dass wir gegenwärtig zwei Reihen, australische und amerikanische Formen besitzen, dass aber die jetzt Asien und Afrika dürftig

bevölkernden Papageien Abkömmlinge dieser beiden Reihen sind, welche wohl spezifische Abänderungen erzeugten, aber nicht einer weiteren Entwicklung und höheren Vervollkommnung fähig waren.

Wir haben im Vorstehenden nur in kurzen Zügen die vermuthliche Entwicklung der Papageien angedeutet. Dass dieser erste Versuch, den Stammbaum der Papageienordnung darzustellen, in Zukunft viele Berichtigungen erfahren wird, davon kann niemand mehr als der Verfasser überzeugt sein. Wie immer der Zweck der Hypothese, so ist auch hier unsere Absicht, einen neuen Weg der Forschung zur Ergründung der Wahrheit anzubahnen.

In nachfolgender Uebersicht sind zwischen 430 und 440 Papageienformen beschrieben. Da zur Zeit die Publikation einiger neuer Formen noch bevorsteht, welche während des Druckes dieser Arbeit zu erwarten ist und in derselben benutzt wird, so beschränken wir uns hier auf die Angabe der ungefähren Zahl. Von diesen sind uns nur ungefähr 50 Arten nicht durch Autopsie bekannt geworden. Drei Viertheile der Gasammtzahl besitzt das Berliner Museum, die diesem Institute fehlenden Neu-Guinea-Formen konnten wir Dank dem freundlichen Entgegenkommen des Herrn Hofrath Dr. Meyer im Dresdener Museum untersuchen, mit einzelnen Arten machten uns die so ausserordentlich reichhaltigen Ausstellungen des Deutschen Vereins für Vogelzucht und Acclimatisation in Berlin bekannt, welche auch, ebenso wie die Papageiensammlungen der zoologischen Gärten von Berlin und Dresden, Gelegenheit boten, die Farben der nackten Körperteile und Augen zu notiren.

Hinsichtlich des Systems und der Nomenclatur sind wir in dieser Arbeit denselben Grundsätzen gefolgt, welche bei Bearbeitung der Ordnung „*Gressores*“ (Journ. f. Ornithologie 1877) massgebend gewesen sind.

Bei der grossen Wichtigkeit, welche die praktische Vogelkunde, die Vogelpflege, für die wissenschaftliche Ornithologie erlangt hat, welche namentlich die zoologischen Gärten als Bildungsanstalten für weitere Kreise ebensowohl wie als Studienstätten für die Untersuchungen und Beobachtungen der Gelehrten beanspruchen, die in ersterer Hinsicht die Museen bereits überholt, in letzterer mehr und mehr den gleichen Rang erreichen,

schien es geeignet, die nachfolgende Uebersicht durch Einfügung der deutschen, englischen und französischen Art-Namen für die Zwecke des Vogelwirthes und für den praktischen Gebrauch nutzbarer zu machen. Sie dürfte somit eine willkommene Ergänzung zu Brehm's „Gefangene Vögel“ (Band I, 2. Abschn., Sittiche oder Papageien) sein, welches Werk für die Pflege gefangener Papageien ausführliche Anleitung giebt und in dieser Hinsicht das einzige empfehlenswerthe Handbuch ist.

Am 1. Januar 1881.

---

### Ordo: *Psittaci*. Papageien.

Die Ordnung der Papageien hat ihre systematische Stellung im Centrum der Entwicklungsreihe der Vögel und schliesst zunächst an die Ordnung der Raubvögel sich an. Sie ist, wie bereits oben erörtert, in neun Familien zu zerlegen, welche wiederum in 48 Gattungen zerfallen.

Von den plastischen Merkmalen, welche für die Unterscheidung der Familien und Gattungen von Wichtigkeit sind, ist in erster Linie die Form der Wachshaut zu berücksichtigen, deren Bedeutung von früheren Systematikern noch nicht die gebührende Würdigung erfahren hatte. Dieselbe umgiebt bald bandförmig in ziemlich gleicher Breite den Oberkiefer, bald ist sie über der Firste verschmälert, bald läuft sie zum Schnabelrande in eine Spitze aus oder umgiebt nur die Nasenlöcher, nicht nach unten bis zum Schnabelrande sich fortsetzend; bald ist sie nackt, bald mehr oder weniger befiedert. Nächstdem ist die Form des Schwanzes bezeichnend, welcher bald kurz bald lang, gerade, gerundet, keilförmig oder stufig ist, das Schwingenverhältniss im Flügel und die Form des Schnabels, welcher bald seitlich zusammengedrückt, bald aufgetrieben, höher als lang oder länger als hoch, bald mit Zahn versehen, bald ohne Spitzenauskerbung ist, dessen Dillenkante in gerader Linie oder bogig aufsteigt und dessen Oberschnabel-Spitze auf der Unterseite glatt oder mit Feilkerben versehen ist, welche dazu dienen, den Unterschnabel zu schärfen und stets bei denjenigen Formen vorkommen, welche hartschalige Sämereien zur Nahrung wählen, dagegen denjenigen fehlen, welche weiche Früchte, Beeren und

Blüthenhonig verzehren. Endlich besteht noch in der Bildung der Zunge, welche weich ist oder einen hornigen Ueberzug hat oder mit Papillen besetzt ist, ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal. Mit Ausnahme Europas bewohnen die jetzt bekannten 430 bis 440 Papageienarten alle Erdtheile. Die Tropen sind das eigentliche Wohngebiet, welches jedoch nach Süden von vielen Arten überschritten wird. Im Norden bildet der nördliche Wendekreis die ungefähre Grenze der Verbreitung, im Süden dagegen erst der 45. Breitengrad; einzelne Arten gehen im Norden bis zum 40., im Süden bis zum 55. Breitengrad. — Die Hälfte aller bekannten Papageienformen ist bereits lebend in Gefangenschaft nach Europa gebracht worden, mit verhältnissmässig wenigen Arten hingegen erst die Züchtung gelungen.

### Familie: *Stringopidae*. Eulenpapageien.

Charakter der Familie: Nachtvögel mit weichem Gefieder. Schnabel dick, seitlich aufgetrieben, ohne Zahn, Spitze mit Feilkerben versehen. Dille gerundet, mit einer oder mehreren Leisten. Nasenlöcher in einer wulstig aufgetriebenen Wachshaut liegend; letztere nur die Nasenlöcher umgebend und sich nicht bis zur Schnabelschneide fortsetzend. Färbung grün, schwarz und gelb gebändert und marmorirt.

Gegenwärtig sind nur noch vier Arten der früher jedenfalls artenreicheren Familie bekannt und diese haben wir als Repräsentanten dreier verschiedener Gattungen aufzufassen. Sie bewohnen die Neuseeländische und Australische Subregion.

Die beiden Gattungen *Stringops* und *Geopsittacus* sind neben den genannten Merkmalen durch ihre gedrungene plumpe Gestalt und dicke Köpfe, sowie den kurzen Schwanz, welcher bedeutend kürzer ist als die Flügel, charakteristisch genugsam ausgezeichnet, so dass kein Zweifel entstehen kann, ob diese Formen etwa einer anderen Papageienfamilie zuzuzählen seien. Die Gattung *Pezoporus* dagegen weicht durch ihre schlankere Gestalt und den längeren Schwanz bedeutend ab und nähert sich den Plattschweifsittichen, mit denen ja auch die Bildung der Wachshaut übereinstimmt, so dass sie dieser Familie häufig zugestellt ist. Das Gefieder indessen, der Färbungscharakter und die Lebensweise, obwohl eine weniger nächtliche, lassen

uns diese Form zu den Stringopiden stellen, von welchen sie den Uebergang zu den Plattschweifsittichen bildet.

In den entlegenen Alpenthälern Neuseelands führt der Eulenpapagei seine nächtliche Lebensweise. Er bewohnt trockene Abhänge von Hügeln und Waldstellen, wo die Bäume hochstämmig sind und der Boden frei von Farren und wucherndem Unterholz. Obgleich die Flügel wohl ausgebildet sind, benutzt sie der Vogel selten und legt nur kurze Strecken fliegend zurück. Selten zeigt er sich auf Bäumen, in der Regel auf dem Boden, wo er sich mit grosser Gewandtheit bewegt. In Höhlungen unter Gewurzel der Bäume und in Felslöchern hat er seine Herberge und sucht auf dem Boden, an niedrigem Gestrüpp seine Nahrung, die in Beeren, Wurzeln, Moos und Pflänzchen besteht. Er nistet in Höhlungen unter Baumwurzeln und legt in der Regel zwei Eier.

Im Allgemeinen der Lebensweise des Eulenpapagei ähnlich scheint die des *Geopsittacus occidentalis* zu sein, doch fehlen zur Zeit eingehendere Beobachtungen.

In mancher Beziehung verschieden ist das Betragen des Erdsittichs (*Pezoporus*).

Noch mehr als die genannten ist er als Erdvogel durch die langen, geraden Nägel der Hinterzehe gekennzeichnet. Unfruchtbare, sandige Gege den, welche mit niedrigen Gräsern und Kräutern bestanden sind, Moorland, das von kurzen Binsen bedeckt wird, bilden seine Aufenthaltsorte. Hier läuft er mit grosser Schnelligkeit umher. Aufgeschreckt benutzt er die Flügel und fliegt dann reissend schnell über den Boden hin, führt wie eine Schnepfe Zickzackwendungen in der Luft aus, fällt aber bald wieder ein und rennt dann eiligst weiter. Er brütet nicht in Höhlungen, sondern legt seine Eier frei auf den nackten Boden.

Genus: *STRINGOPS*. Eulenpapagei.

*Strigops* (1845) G. R. Gray Gen. Birds Pt. II, t. 105 f. 3 und (1847) Proc. Zool. Soc. p. 62 (Typus: *Strigops habroptilus* Gray). — *Stringopsis* (1852--1856) von der Hooften Handbuch der Zoologie (Deutsche Ausgabe) I, p. 466. — *Stringops* (1867) Luchs, Finsch's Papageien I, p. 241.

Charakter der Gattung: Federn des Gesichtes lang und starr, einen Schleier bildend. Flügel kurz, gerundet; vierte und

fünfte oder vierte bis sechste Schwinge am längsten, erste etwa gleich der neunten; Dillenkante des Unterkiefers mit vier senkrechten Rinnen versehen, welche durch fünf hervortretende Leisten gebildet werden. Schwanz kurz, gerundet, die Federn am Ende zugespitzt. Zehen-Nägel mässig lang, etwas gestreckt. Zwei Arten, die auf Neuseeland leben.

1. *Stringops habroptilus*. — Eulenpapagei.

Kakapo. — Englisch: Night-Parrot. — Französisch: Perroquet de nuit.

*Stringops habroptilus* (1845) G. R. Gray Gen. Birds II, t. 105, f. 3 und (1847) G. R. Gray, Proc. Z. S. p. 62.

Abbildungen: Gould, Birds of Austral. Suppl. — G. R. Gray Gen. Birds pl. 105. — Reichenow, Vogelbilder aus fernen Zonen t. 18, f. 7.

Diagnose: Olivaceo-viridis, fusco et flavido-fasciolatus et undulatus, gastraeo flavescente; fronte et capitis lateribus olivaceo-fulvis; rectricibus olivaceo-flavis fusco-fasciolatis; remigibus fuscis olivaceo-flavo fasciatis; rostro albido; pedibus et iride brunneis. Long. c. 550, ala 250, cauda 210, culmen 46 Mm.

Pull: plumulis cinereo-brunneis.

Vorkommen: Neuseeländische Subregion (Westseite der Alpen des südlichen Neu-Seeland, Chatam Inseln).

2. *Stringops Greyi*. — Grey's Eulenpapagei.

Englisch: Grey's Owl-Parrot.

*Stringops Greyii* (1862) G. R. Gray, Ibis p. 230.

Abbildung fehlt.

Diagnose: *String. habroptilo* similis sed notaeo coerulescente (limbis apicalibus plumarum latis thalassinis); gastraeo pallidiore; fronte et capitis lateribus fulvescente albidis.

Vorkommen: Neuseeländische Subregion (Nördliches Neu-Seeland). [Ausgestorben!].

Genus: *GEOPSITTACUS*. Höhlenpapagei.

*Geopsittacus* (1861) Gould Proc. Zool. Soc. p. 100 (Typus: *G. occidentalis* Gould).

Charakter der Gattung: Durcheinan unverhältnissmässig dicken Kopf ausgezeichnet. Ganzer Körper kurz und gedrungen. Schwanzfedern kurz, am Ende zugespitzt, die äussersten stufig abnehmend,

die mittelsten gleich lang. Nägel sehr kurz.\*) — Eine Art in Australien.

3. *Geopsittacus occidentalis*. — Höhlenpapagei.

Englisch: Western Ground-Parrakeet. — Französisch: Pezopore occidental.

*Geopsittacus occidentalis* (1861) Gould P. Z. S. p. 100.

Abbildung: Gould Birds of Australia Suppl.

Diagnose: Viridis, pileo nigro-striolato, notaeo et alis nigro et flavido-maculatis, gutture flavescente striis et guttis nigris sparsim notato; abdomine unicolore flavo; rectricibus mediis olivascente fuscis maculis marginalibus flavis, externis olivascente fusco- et flavo-fasciolatis; rostro fusco; pedibus carneis.

Long. c. 260, ala 140, cauda 125, culmen 13 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd- und West-Australien).

Genus: *PEZOPORUS*. Erdsittich.

*Pezoporus* (1811) Illig. Prodr. mam. et av. p. 201. (Typus: *Psittacus formosus* Lath.)

Charakter der Gattung: Flügel lang und spitz, zweite und dritte Schwinge am längsten, erste gleich der vierten und wenig kürzer als die längsten; Schwanz lang, stufig, die Federn allmählig scharf zugespitzt. Dille des Unterkiefers mit einer Mittel- leiste. Zehennägel lang und gestreckt. — Eine Art in Australien.

4. *Pezoporus formosus*. — Erdsittich.

Englisch: Ground Parrakeet. — Französisch: Pezopore terrestre, Perruche ingambe.

*Psittacus formosus* (1790) Lath. Ind. Ornith. I, p. 103. —

*Psittacus terrestris* (1792) Shaw Lev. Mus. p. 217, t. 53. —

*Perruche ingambe* (1801—1805) Levaillant Hist. Nat. Perr. pl. 32.

Abbildungen: Shaw Gen. Zool. VIII, pl. 66. — Gould Birds of Austral. V, pl. 46. — Jard. and Selby Nat. Libr. V, pl. 29. — Levaillant Hist. Nat. Perr. pl. 32. — Reichenow Vogelbilder t. 14, f. 8.

Diagnose: Viridis, pileo nigro-striolato, notaeo et alis nigro et flavo-maculatis, gutture striis et guttis nigris sparsim notato;

\*) Obiges entnehme ich der Beschreibung Gould's, da ich die interessante Form nicht selbst untersuchen konnte. Die dicke, gedrungene Gestalt, die langen Flügel bei verhältnissmässig kurzem Schwanz und die kurzen Nägel rechtfertigen durchaus die generische Trennung von *Pezoporus*. A. R.



abdomine nigro- et flavo-transversim fasciolato; fronte miniato; remigibus fuscis, pogonio interno macula flavescente-alba, externo flavida notatis; rectricibus mediis obscure viridibus plus minusve conspicue flavido-fasciolatis; rectricibus exterioribus pogonio interno flavo- et fusco-, externo flavo- et viridi-fasciolatis; iride et rostro fuscis; pedibus carnis.

Long. c. 310, ala 120, cauda 185, culmen 14 Mm.

Juv. fascia frontali miniata nulla.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd- u. West-Australien, Van Diemensland, Inseln der Bass-Strasse).

**Familie: *Plissolophidae*. Kakadus.**

Charakter der Familie: Schnabel stark, mehr oder weniger seitlich zusammengedrückt, in der Regel mit starker Auskerbung vor der Spitze (Ausnahmen: *Nestor* und *Licmetis*), mit gerundeter, bisweilen mit einer Längsrinne versehener oder scharfer Firste und mit abgeplatteter, bisweilen mit einer Mittelleiste versehener Dille, die in der Regel bogenförmig gekrümmt ist und ausgekerbte Schneide hat, seltener (*Nestor*) in fast gerader Linie ansteigt und gerade Schneide zeigt. Die bald nackte, bald befiederte Wachshaut umgiebt bandförmig die ganze Basis des Oberkiefers, ist aber auf der Firste stark eingezogen und schmal (mit Ausnahme von *Nestor*, wo sie auf der Firste etwa ebenso breit als auf den Schnabelseiten ist und vor den Nasenlöchern bogig hervortritt). Im Flügel dritte und vierte Schwinge am längsten, zweite gleich der fünften und nur wenig kürzer als die längsten, erste ungefähr gleich der sechsten (eine Ausnahme in der Flügelbildung macht nur *Microglossus*, bei welchem vierte und fünfte Schwinge am längsten sind, vergl. unten). Schwanz kurz oder lang, gerade oder gerundet, aber niemals stufig oder keilförmig. Federn des Kopfes in der Regel zu einer Haube verlängert (Ausnahme: *Nestor*). Vorherrschende Färbung weiss, schwarz oder braun (*Nestor*). Die weisse Färbung kommt bei keiner anderen Papageienfamilie wieder vor, die schwarze noch vereinzelt bei *Chalcopsittacus* und nuancirt bei *Coracopsis*. Schnabelfärbung schwärzlich oder weisslich. Die Weibchen sind wie die Männchen gefärbt und unterscheiden sich nur durch etwas geringere Grösse und kürzere Federhaube. Alle Arten sind grosse,

starkc Vögel von Taubengrösse und darüber, von gedrungener, kräftiger Gestalt mit dicken Köpfen. Die Familie umfasst fünf Gattungen mit 32 Arten, welche die Australische, Austromalayische und Indomalayische Subregion bewohnen. Die abweichende Gattung *Nestor* bevölkert hingegen noch die Neuseeländische Subregion.

Bezeichnend für die Kakadus ist vorzüglich am Schnabel die starke Auskerbung vor der Spitze, die ausgekerbte Dillenschneide und die auf der Firste stark eingezogene, sonst ziemlich gleich breite Wachshaut. Eine ähnliche Schnabelbildung zeigen nur die Gattungen *Calopsittacus*, *Micropsittacus* und *Cyclopsittacus*, alle drei weichen aber durch die Bildung der Wachshaut ab, welche der typischen Form der Plattschweifsittiche oder der Edelpapageien entspricht und sind kleine, sogar zwerghafte Formen. Die Gattung *Licmetis*, welche durch eine gestrecktere Schnabelform mit entsprechend schwacher Zahnauskerbung abweicht, zeigt auch die charakteristische Bildung der Wachshaut. Viel abweichender ist hingegen die Gattung *Nestor*. Die grossen Unterschiede der Schnabel- und Wachshautbildung und die bedeutenden Verschiedenheiten des Scelettes im Vergleich zu den typischen Kakadus würden eine Abtrennung dieser Vögel als Familie durchaus rechtfertigen. Jedenfalls zeigen sie aber einen Anschluss an die *Plissolophidae*, insbesondere an die Gattung *Licmetis*. Wir fassen die Gattung als Wurzel des Kakadustammes auf und vereinigen sie deshalb auch mit dieser Familie.

Die Kakadus sind sehr gesellige Vögel. Sie vereinigen sich nicht nur während der Führung ihrer Jungen zu grösseren Schaaren, die gemeinsam auf den, höchsten Bäumen des Urwaldes Nachtruhe halten und vereint auf die Nahrungsplätze ziehen, sondern nisten auch in oft grossen Colonien beisammen in hohlen Bäumen oder an Felswänden. Die echten Kakadus, wie die Rabenkakadus, welche letzteren mehr in kleineren Gesellschaften als in grossen Schaaren zusammen leben, bewohnen den Urwald; die Nestoriden gehen hoch in die Gebirge hinauf bis an die Grenze des höheren Baumwuchses, wo zu Zeiten der Schnee ihren Tisch verhüllt und sie zu grossen Gesellschaften vereint zu Wanderungen zwingt. Eine einsamere Lebensweise führt der Ararakakadu (*Microglossus*), welcher nur paarweise angetroffen wird. Die Nahrung besteht in Körnern und Sämereien, insbesondere Mais und Früchten, einige nehmen auch Knollen

und Zwiebeln, die sie geschickt aus der Erde graben (*Licmetis*), andere bevorzugen Insekten, Raupen und Maden, die sie mit ihrem starken Schnabel aus Rinde und morschem Holze heraus-schälen (*Calyptorhynchus*), wieder andere sind geradezu als Raubthiere anzusehen, da sie nicht allein Aas von Wirbelthieren, z. B. Schaafen, angehen, sondern solche sogar überfallen und zerreißen (*Nestor*). Besondere Vorliebe haben die Nestoriden auch für Pflanzenhonig. Sie nehmen diesen aus den Blüten oder schälen die Rinde der Bäume an, um den ausfliessenden Saft aufzusaugen. Das Gelege besteht bei den echten Kakadus aus zwei bis drei, bei den Rabenkakadus aus drei bis fünf, bei den Nestorpapageien in der Regel aus vier weissen Eiern.

Zu den Kakadus ist wahrscheinlich auch die ausgestorbene Form *Lophopsittacus mauritianus* von Mauritius zu stellen, welche nach den wenigen Ueberresten, die von derselben bisher gefunden wurden, zunächst an *Microglossus* sich anschliesst und einen noch engeren Uebergang zu den amerikanischen Arten der Gattung *Sittace* vermittelt.

Genus: *NESTOR*. Nestorpapageien.

*Nestor* (1831) Lesson Traité d'Ornithologie p. 190. (Typus: *Psittacus Nestor* Lath.). — *Centrurus* (1837) Swains. Classif. Birds II, p. 303. (Typus: *Psittacus australis* Shaw). — *Centrurus* (1841) Strickl. Ann. Mag. Nat. History p. 34.

Charakter der Gattung: Schnabel gestreckt, länger als hoch, in der Regel mit deutlichem Zahn vor der Spitze, ohne Feilkerben. Wachshaut nackt, über der Firste ungefähr ebenso breit als auf den Schnabelseiten unter den Nasenlöchern, vor den letzteren bogig hervortretend. Schwanz kurz, wenig länger als die halbe Flügellänge, gerade. Kopffedern nicht verlängert. Die Gattung zerfällt in zwei Untergattungen, *Nestor* und *Dasyptilus*.

Subgenus: *NESTOR*.

Charakter der Untergattung: Kopf ganz befiedert. Färbung vorherrschend unbestimmt olivenbraun mit gelben und rothen Tönen an einzelnen Theilen. 6 Arten, welche alle die Neuseeländische Subregion bewohnen, zum Theil, wie es scheint, schon ausgestorben sind.

Wir erblicken in diesen Formen einen Anschluss an den Eulenpapagei und zugleich die Wurzel der Familie der Kakadus.

## Schlüssel der Untergattung:\*)

- Oberkopf grau; Vorderbauch wie Brust olivenbraun: *meridionalis*.  
 „ „ Breite gelblichweisse Binde auf dem Vorderbauche: [Esslingi].  
 Oberkopf gelb; Ganzer Körper gelb und roth gefärbt: *superbus*.  
 Oberkopf olivenbraun oder olivengrün wie der Rücken: Kehle  
 gelb; Flügeldecken olivenbraun: *productus*.  
 „ „ Kehle gelb; Flügeldecken olivengrün mit  
 schwarzem dreieckigen Spitzenfleck: *nor-  
 folcensis*.  
 „ „ Kehle olivengrün wie der übrige Körper:  
*notabilis*.

1. *Nestor meridionalis*. — Kaka.

Englisch: Kaka-Parrot. — Französisch: Nestor de la Nouvelle Zélande.

*Psittacus meridionalis* (1788) Gml. S. N. II, p. 333. — *Psittacus Nestor* (1790) Lath. Ind. Ornith. I, p. 110. — *Psittacus australis* (1792) Shaw Lev. Mus. p. 87. — *Nestor Novae Zelandiae* (1831) Less. Traité d'Ornith. p. 191. — *Nestor hypopolius* (1832) [Forst.] Wagl. Mon. Ps. p. 505 und 696.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 68. — Jard. and Selby Nat. Libr. vol. VI, pl. 12. — Gould Birds of Austral. Suppl. — Reichenow, Vogelbilder t. 18, f. 3.

Diagnose: Olivascente fuscus, plumis singulis obscure limbatis; pileo albescente cinereo; abdomine, uropygio, tectricibus superioribus, fascia tenui auchenii et rostri basis plumarum rigidarum apicibus sanguineis; auricularibus fulvis; rectricibus subtus pogonii interni basi rubris; remigibus pogonio interno dilute miniato-fasciatis; subalaribus miniato-vel coccineo-et fusco-transversim fasciolatis; rostro et pedibus nigricantibus; iride fusca. Long. c. 500, ala 290, cauda 170, rostrum 53 Mm.

Juv. fascia auchenii fulva.

Vorkommen: Westliche Theile der Gebirge Neuseelands.

2. *Nestor superbus*. — Pracht-Nestor.

Englisch: Mountain-Kaka.

*Nestor superbus* (1865) Buller Essay on the Ornith. of N. Zealand p. 11.

Abbildung fehlt.

\*) Zum schnellen Auffinden der Arten nach den auffallendsten Farben-Charakteren.

Diagnose: Pileo, cervice, interscapulio et scapularibus, pectore et alarum tectricibus superioribus luteis, coccineo-imbuitis; tergo, uropygio et supracaudalibus, gula, capitis lateribus, fascia auchenii et abdomine coccineis; alis albido-flavis, cauda cinereo-flava; remigibus pogonio interno maculis luteis et coccineis; rectricibus pogonio interno rubris (teste Finsch).

Vorkommen: Die höchsten Gebirgsländer Neu Seelands.

3. *Nestor Esslingi*. — Weissbinden-Nestor.

Englisch: Prince of Essling's Parrot, Essling's Brown Parrot.

Französisch: Nestor à bandeau blanc.

*Nestor Esslingi* (1856) Souancé Rev. Mag. Zool. No. 2, p. 223.

Abbildungen: Gould Birds of Austral. Suppl. — Reichenow Vogelbilder t. 18, f. 5.

Diagnose: *N. meridionali* similis sed epigastrio flavido-albo; pectoris plumis cinereis fusco-limbatis, genis et regione parotica luteis, inferius miniatis (teste Gould).

Vorkommen: Neuseeland.

4. *Nestor productus*. — Dünnschnabel-Nestor.

Englisch: Philip Island Parrot. — Französisch; Nestor au bec allongé.

*Plyctolophus productus* (1836) Gould, Proc. Z. S. IV, p. 19.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 69. — Gould Birds of Austral. V, pl. 6. — Reichenow's Vogelbilder t. 18, f. 6.

Diagnose: Notaeo olivaceo-fusco; uropygio, ventre et subcaudalibus rubris; capitis lateribus, gula et subalaribus miniatis; pectore et epigastrio ochraceis; remigibus et rectricibus pogonio interno maculis pallide rubris; rostro et pedibus nigricantibus; iride fusca (teste Gould).

Vorkommen: Philipps Inseln (nördlich von Neu-Seeland), ausgestorben.

5. *Nestor norfolcensis*. — Norfolk-Nestor.

Englisch: Norfolk-Island Parrot.

*Nestor norfolcensis* (1860) v. Pelz. Sitzungsbericht K. K. Ac. Wiss. Bd. XLI, p. 322.

Abbildung fehlt.

Diagnose: *N. producto* similis sed pileo et cervice viridibus; interscapulio et alarum tectricibus olivaceo-viridibus, his maculis apicalibus triangulis nigris notatis; genis flavis (t. v. Pelzeln).

Vorkommen: Norfolk-Inseln (Ausgestorben).

6. *Nestor notabilis*. — Kea.

Englisch: Kea - Parrot, Notable Parrot. — Französisch: Nestor olivâtre.

*Nestor notabilis* (1856) Gould P. Z. S. XXIV, p. 94.

Abbildungen: Gould Birds of Austral. Suppl. — Reichenow Vogelbilder t. 18, f. 4.

Diagnose: Olivaceo-viridis, plumis singulis nigro-imbatis; uropygio et subalaribus dilute coccineis; remigibus nigris, pogonio externo thalassino - imbutis, interno flavo-fasciatis; rectricibus olivaceis fascia subapicali nigra, pogonio interno fasciis marginalibus flavis; pedibus olivaceis; maxilla fusca, mandibula flavicante; iride fusca.

Long. c. 480, ala 330, cauda 170, rostrum 53 Mm.

Vorkommen: Mittleres Neu-Seeland.

Subgenus: *DASYPTILUS*. Borstenköpfe.

*Psittrichas* (1831) Less. Bull. univ. p. 241 (Typus: *Psittacus Pesqueti* Less.). — *Dasyptilus* (1832) Wagl. Mon. Ps. p. 502 (Typus desgleichen).

Charakter der Untergattung: Durch einen grösstentheils nackten Kopf von *Nestor* unterschieden. Schnabel ohne deutlichen Zahn. Färbung vorherrschend schwarz. — Nur eine Art auf Neu-Guinea bekannt.

7. *Nestor Pesqueti*. — Borstenkopf.

Adlerpapagei. — Englisch: Pecquet's Parrot. — Französisch: Perroquet Pecquet.

*Psittacus Pesqueti* (1831) Less. Bull. Sc. Nat. XXV, p. 241. — *Banksianus fulgidus* (1831) Less. Traité d'Ornith. p. 181 (Wahrscheinlich synonym!)

Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 67. — Jard. et Selby, Nat. Libr. VI, 1836, pl. 17. — Reichenow Vogelbilder t. 18, f. 2.

Diagnose: Niger, pectoris plumis gilve brunneo-imbatis; ventre, crisso, hypochondriis, supracaudalibus, tectricibus alarum superioribus partim et remigum mediarum pogoniis externis coccineis; capite anteriore nudo, rostro et pedibus nigricantibus; iride fusca.

Long. c. 540, ala 320, cauda 190, rostrum 50 Mm.

Vorkommen: Austro-Malayische Subregion (Neu-Guinea).

Genus: *LICMETIS*. — Nasenkakadus.

*Licmetis* (1832) Wagl. Mon. Psitt. p. 695. (Typus: *Psittacus tenuirostris* Kuhl).

Charakter der Gattung: Schnabel gestreckt, länger als hoch, mit deutlicher Auskerbung vor der Spitze, Wachshaut befiedert. Grosser nackter Augenkreis. Schwanz kurz, gerade, etwa gleich der halben Flügellänge. Federn des Kopfes zu einer Haube verlängert, aber von gewöhnlicher Form. Feilkerben vorhanden. Färbung weiss. — Nur zwei Arten in der Australischen Subregion.

8. *Licmetis nasicus*. — Nasenkakadu.

Engl.: Slender-billed Cockatoo. — Franz.: Cacatois Nasique.

*Psittacus nasicus* (1819) Temm. Linn. Trans. Bd. XIII, p. 115.

*Psittacus tenuirostris* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 88.

Abbildungen: Temm. Pl. Col. pl. 331. — Gould Birds Austral. V, pl. 5. — Reichenow Vogelbilder taf. 4, fig. 7. — Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 76 (schlecht, *pastinator*?).

Diagnose: Albus, loris et fascia tenui frontali miniato-coccineis; capitis collique plumis basi miniato-roseis; remigibus et rectricibus subtus sulphureo-imbutis; annulo orbitali nudo caesio; rostro pallide cinereo, pedibus griseis; iride fusca. — Long. c. 400, ala 280, cauda 135, culmen 45 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien).

9. *Licmetis pastinator*. — Wühler-Kakadu.

Englisch: Digging Cockatoo, Western Slender-billed Cockatoo.

Französisch: Grand Cacatois nasique.

*Licmetis pastinator* (1840) Gould Proc. Z. S. VIII, p. 175.

Abbildung fehlt.

Diagnose: *Licmeti nasicae* simillima, sed major, fascia frontali, lori set capitis collique plumis basi dilute miniato-roseis, annulo orbitali nudo latiore obscuriore, cyaneo-plumbeo-tincto.

Long. c. 450, ala 340, cauda 180, culmen 50 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (West-Australien).

Genus *PLISSOLOPHUS*. — Echte Kakadus.

*Cacatus* (1815) Rafinesque (?). — *Cacatua* (1818) Vieill. Nouv.

Dict. XVII (?). — *Kakadoë* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 11. —

*Plyctolophus* (1826) Vig. et Horsf. Trans. Lin. Soc. XV, p. 268

(Typus: *Psittacus galeritus* Lath.). — *Plissolophus* (1842) Gloger

Gemeinn. Hand- und Hilfs-Buch p. 193. — *Plyctolophus* (1853)

Le Maout Hist. Nat. Ois. p. 106. — *Lophochroa* (1857) id. Compt. Rend. T. XLIV 16. et 23. Mars p. 537 (Typus: *Plyctolophus Leadbeateri* Vig.).

Charakter der Gattung: Schnabel kurz und hoch, so hoch als lang, mit deutlicher Auskerbung vor der Spitze und mit Feilkerben. Firste gerundet oder mit Längsrinne versehen. Wachshaut nackt oder befiedert. Nackte Augengegend. Schwanz kurz, gerade, wenig länger als die halbe Flügellänge. Kopffedern zu einer Haube verlängert. Färbung weiss (ausgenommen *roseicapillus* und *Leadbeateri*). — Die Gattung umfasst 15 bekannte Arten, welche nach der Form der Haube in zwei Untergattungen einzuordnen sind.

Subgenus: *CAMPTOLOPHUS*. Breithauben-Kakadus.

*Eolophus*\*) (1856) Bonap. Naumannia Beilage (Typus: *Cucatua rosea* Vieill.). -- *Ducorpsius*\*\*) (1857) Bonap. Compt. Rend. T. XLIV 16. et 23. Mars, p. 537 (Typus: *Cucatua Ducorpsi* Hombr. Jacqu.). — *Camptolophus* (1872) Sundevall Méth. nat. av. disp. tent. p. 69 (Typus: *Psittacus philippinarum* Gm.).

Charakter der Untergattung: Die verlängerten Haubenfedern von gewöhnlicher Form. — Neun Arten aus der Australischen, westlichen Austromalayischen und östlichen Indo-Malayischen Subregion. — Je nachdem die Wachshaut befiedert ist oder nackt, trennen wir die Arten in zwei Sectionen.

Schlüssel der Untergattung:

Sectio I: Wachshaut befiedert, Schnabel hell:

Weiss, Steiss roth: *philippinarum*.

„ Steiss weiss, Zügel und Stirn rosa; breiter blau-grauer nackter Augenkreis: *gyanopsis*.

Weiss, Steiss weiss, Zügel rosa oder weiss, Stirn weiss; schmaler bläulich weisser Augenkreis: *sanguineus* (siehe auch: *Goffini* und *Ducorpsi*).

Kopf und Unterseite rosa, Oberseite grau: *roseicapillus*.

Sectio II: Wachshaut nackt, Schnabel schwarz.

Haubenfedern rein weiss, nackter Augenkreis bläulich weiss: *albus*.

Längste Haubenfedern schwefelgelb; grosser nackter Augenkreis schön hellblau: *ophthalmicus*.

\*) Als unpassender Name zu verwerfen.

\*\*) Personen-Namen werden in der Zoologie als Gattungsnamen nicht angedeutet (Rapport de. Congresses in Manchester 1842, S. A. h.).



Längste Haubenfedern mennigroth; nackter Augenkreis hell bläulich-grau: *moluccensis*.

Sectio I: Wachshaut befiedert. Schnabel hell gefärbt.

10. *Plissolophus gymnopsis*. — Nacktaugen-Kakadu.

Englisch: Bare-eyed Cockatoo.

*Cacatua gymnopsis* (1871) Sclat. Proc. Z. S. p. 490.

Abbildung: Kopf, Proc. Z. S. 1871, p. 493.

Diagnose: Albus; fronte et loris rosaceis; capitis, cervicis et ventris plumis basi dilute roseis; remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; periophthalmiis nudis infra dilatatis caerulescente-plumbeis (teste Sclater). Long. c. 420 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien).

11. *Plissolophus philippinarum*. — Rothsteiss-Kakadu.

Englisch: Red-vented Cockatoo. — Französisch: Cacatois des Philippines.

*Cacatua Minor* (1760) Briss. Ornith. IV, p. 212, t. XXII. —

*Psittacus haematuropygius* (1776) S. Müll. Lin. N. S. Suppl. p. 77. — Petit Kakatoës à bec couleur de chair (1783) Buff. Hist.

Nat. des Ois. p. 77. — Petit Kakatoës des philippines (1783) id.

Pl. Enl. t. 191. — *Psittacus philippinarum* (1788) Gm. S. N. I,

p. 331. — *Lophochroa minor* (1863) Finsch, Ned. Tijdschr. Dierk. Ber. p. 23. —

Abbildungen: Buffon Pl. Enl. pl. 191. — Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 81.

Diagnose: Albus, subcaudalibus miniatis; genis dilute roseo imbutis; cristae plumis subtus miniato-flavescentibus, remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; rostro plumbeo apice flavicante; pedibus griseis; annulo orbitali nudo albo; iride fusca. Long. c. 310, ala 220, cauda 110, culmen 29 Mm.

Vorkommen: Oestl. Indo-Malayische Subregion (Philippinen).

12. *Plissolophus sanguineus*. — Rothzügel-Kakadu.

Englisch: Blood-stained Cockatoo. — Französisch: Cacatois à front rouge.

*Cacatua sanguinea* (1842) Gould Proc. Z. S. X, p. 138. —

*Plectolophus rhodolorus* (1867) Finsch Pap. I, p. 307.

Abbildung: Gould Birds Austral. V, t. 3.

Diagnose: Albus; loris, interdum quoque stria tenui frontali roseis; cristae, capitis et gulae plumis basi dilute roseis; remigibus

et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; rostro albicante; pedibus griseis; annulo orbitali albo.

Long. c. 400, ala 300, cauda 150, culmen 32 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion.

13. Subspec. *Goffini*. — Goffin's Kakadu.

Engl.: Goffin's Cockatoo. — Französ.: Cacatois Goffin.

*Lophochroa Goffini* (1863) Finsch Nederl. Tijdschr. Dierk. Berigt. p. 22.

Abbildung fehlt.

Diagnose: *Pl. sanguineo* simillimus, sed minor, loris et fronte semper albis, cristae plumis subtus pallide sulfureo-imbutis, annulo orbitali nudo coerulescente albo.

Long. c. 350, ala 260, cauda 125, culmen 32 Mm.

Vorkommen unbekannt.

14. Subsp. *Ducorpsi*. — Ducorps Kakadu.

Engl.: Ducorps's Cockatoo. — Franz.: Cacatois Ducorps.

*Cacatua Ducorpsi* (1842—1853) Hombr. Jacqu. Voy. au Pôle Sud Zool. I, p. 108. — *Ducorpsius typus* (1857) Bp. Compt. Rend. T. XLIV, 16. et 23. Mars, p. 537. — *Lophochroa Learii* (1863) Finsch Nederl. Tijdschr. Dierk. Ber. I, p. 23.

Abbildungen: Hombr. u. Jacqu. l. c. t. 26, f. 1. — Proc. Zool. Soc. 1864, t. 27.

Diagnose: Subspec. *Goffini* simillimus sed capitis et gulae plumis quoque basi albis et cristae plumis subtus conspicue sulfureo-imbutis.

Mensurae *Plissolophi Goffini*.

Vorkommen: Oestliche Austro-Malayische Subregion (Salomons Inseln).

15. *Plissolophus roseicapillus*. — Rosenkakadu.

Englisch: Roseate Cockatoo, Rose Cockatoo. — Französisch: Cacatois Rosalbin.

*Cacatua roseicapilla* (1818) Vieill. N. D. XVII, p. 12. — *Cacatua rosea* ibid. — *Psittacus Eos* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 88.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 74. — Temm. Pl. Col. pl. 81. — Gould Birds Austral. V, pl. 4. — Reichenow, Vogelbilder t. XII, f. 3.

Diagnose: Dorso, alis caudaque canis; uropygio, supra- et subcaudalibus, crissi lateribus, remigibus secundariis eorumque

tectricibus majoribus albidis; pilei plumis basi roseis apice albis; capitis lateribus, cervice, gastræo et subalaribus roseis; rostro cinerascente albo, basi plumbeo; pedibus cinerascente carnis; annulo orbitali nudo albedo; iride rufa. Long. c. 370, ala 275, cauda 145, culmen 28 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Ostaustralien).

Sectio II. Wachshaut nackt, Schnabel schwarz.

16. *Plissolophus albus*. — Weisshauben-Kakadu.

Englisch: White-crested Cockatoo. — Französisch: Cacatois à huppe blanche.

*Cacatua* (1760) Briss. Ornith. IV, p. 204, t. 21. — *Psittacus albus* (1776) S. Müll. Lin. N. S. Suppl. p. 76. — Kakatoës à huppe blanche (1783) Buff. Hist. Nat. Ois. VII, p. 74. — Kakatoës des Moluques (1783) id. Pl. Enl. pl. 263. — *Psittacus cristatus* (1783) Lath., Bodd. Tabl. Pl. Enl. p. 16. — *Cacatua leucolophus* (1831) Less. Traité d'Orn. p. 182. — *Kakadoë albocristata* (1837 bis 1838) Bourj. St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 82. — *Cacatua cristatella* (1864) Wall. Proc. Z. S. p. 279.

Abbildungen: Buffon Pl. Enl. pl. 263. — Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 82. — Reichenow, Vogelbilder t. 4, f. 3.

Diagnose: Totus albus; periophthalmis nudis coerulescente albis; remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; rostro et pedibus nigris; iride fusca.

Long. c. 450, ala 290, cauda 160, culmen 40 Mm.

Vorkommen: Westl. Austro-Malayische Subregion (Moluccen).

17. *Plissolophus ophthalmicus*. — Brillen-Kakadu.

Engl.: Blue eyed-Cockatoo. — Franz.: Cacatois à lunettes.

*Cacatua ophthalmica* (1864) Sclat. Proz. Z. S. p. 188.

Abbildung: Proc. Zool. Soc. 1862, t. 14.

Diagnose: Albus; cristae plumis longioribus sulfureis; remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; annulo orbitali nudo pulchre dilute coeruleis; rostro et pedibus nigricantibus; iride fusca.

Long. *Pl. moluccensis* parum minor; culmen 47 Mm.

Vorkommen: Oestliche Austro-Malayische Subregion (Neu-Britannien).

18. *Plissolophus moluccensis*. — Rothhauben-Kakadu.

Molukken-Kakadu. Englisch: Rose-crested oder Red-crested Cockatoo. — Französisch: Cacatois à huppe rouge.

*Cacatua rubrocristata* (1760) Briss. Ornith. IV, p. 209. — Kakatoës à huppe rouge (1783) Buff. Hist. Nat. Ois. VII, p. 77 und Pl. Enl. pl. 498. — *Psittacus moluccensis* (1788) Gm. S. N. II, p. 331. — *Psittacus rosaceus* (1790) Lath. Ind. Orn. I, p. 108. — *Cacatua erythrolophus* (1831) Less. Traité d'Orn. p. 183.

Abbildungen: Buffon l. c. — Lear pl. 2. — Reichenow Vogelbilder t. IV, f. 4. — Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 78.

Diagnose: Albus, pallide flavescente roseo-imbutus; cristae plumis longioribus miniatis; reetricum pogoniis internis flavescente roseo-, remigum sulfureo - imbutis; periophthalmiis nudis dilute coerulescente cinereis; rostro et pedibus nigris; iride fusca.

Long. c. 550, ala 330, cauda 200, culmen 55 Mm.

Vorkommen: Westl. Austro-Malayische Subregion (Moluccen).

Subgenus: *PLISSOLOPHUS*. Spitzhauben-Kakadus.

Charakter der Untergattung: Die verlängerten Haubenfedern am Ende zugespitzt und mit dem Ende aufwärts gekrümmt. — 6 Arten aus der Australischen und westlichen Austromalayischen Subregion. Je nachdem die Wachshaut befiedert ist oder nackt, unterscheiden wir wiederum zwei Sectionen.

#### Schlüssel der Untergattung:

Sectio I: Wachshaut befiedert, Schnabel hell:

Kopfseiten und Unterseite gelblich rosenroth: *Leadbeateri*.

Sectio II: Wachshaut nackt, Schnabel schwarz.

Weiss, Haube schwefelgelb, grösser, Flügel 300—350 Mm. lang, immer ohne gelben Ohrfleck: *galeritus* (s. auch *triton*).

Weiss, Haube schwefelgelb, kleiner, Flügel kürzer als 250 Mm., in der Regel gelber Ohrfleck: *sulphureus* (s. auch *Buffoni*).

Weiss, Haube goldgelb, Ohrfleck goldgelb: *citrino-cristatus*.

Sectio I: Wachshaut befiedert, Schnabel hell gefärbt.

19. *Plissolophus Leadbeateri*. — I n k a - K a k a d u.

Engl.: Leadbeater's Cockatoo. — Franz: Cacatois Leadbeater.

*Plyctolophus Leadbeateri* (1831) Vig. Proc. Zool. S. I, p. 61. —

*Plyctolophus erythropterus* (1837) Sws. Class. Birds II, p. 302. —

*Kakadoë crista tricolorata* (1837—1838) Bourj. St. Hil. Perr. pl. 77.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 5. — Bourjot St. Hil.

l. c. — Jard. Selby Nat. Libr. VI, pl. 13. — Gould Birds Austral.

V, pl. 2. — Reichenow Vogelbilder t. IV, f. 6.

Diagnose: Dorso, alis, cauda et subcaudalibus albis; capitis et colli lateribus, gastraeo et subalaribus dilute miniato-roseis;

remigibus et rectricibus pogonio interno et fascia frontali miniato-roseis; pileo albo; cristae plumis apice albis, basi coccineis, fascia media lutea. Rostro nigro; pedibus nigricantibus. Annulo orbitali nudo canescente; iride fusca.

Long. c. 370, ala 270, cauda 150, culmen 32 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd- u. Westaustralien).

Sectio II: Wachshaut nackt. Schnabel schwarz.

20. *Plissolophus citrinocristatus*. — Goldwangen-Kakadu. Orangehauben-Kakadu. — Engl.: Citron-crested Cockatoo. — Französisch: Cacatois à huppe orangée.

*Plyctolophus citrino-cristatus* (1844) Fras. P. Z. S. p. 38. —

*Plyctolophus croceus* (1860) v. Homeyer Journ. f. Ornith. p. 357. — *Psittacus citrinus* (1863) v. Rosenb. Naturk. Tijdschr. Nederl. Ind. p. 146.

Abbildungen: Hombr. Jacqu. Voy. au Pôle sud. Zool. pl. 26, f. 2. — Fras. Zool. Typ. 1849, pl. 58. — Reichenow, Vogelbilder t. IV, f. 2.

Diagnose: Albus, crista et regione parotica croceis; remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbuto; rostro et pedibus nigris; iride fusca; annulo orbitali nudo canescente albo.

Long. c. 400, ala 250, cauda 140, culmen 40 Mm.

Vorkommen: Westl. Austro-Malayische Subregion (Timorlaut).

21. *Plissolophus cristatus*. — Gelbwangen-Kakadu.

Kleiner Gelbhauben-Kakadu. — Englisch: Lesser Sulphur-crested Cockatoo, Java-Cockatoo. — Französisch: Petit Cacatois à huppe jaune.

*Cacatua luteo-cristata* (1760) Briss. Ornith. IV, p. 206. —

*Psittacus cristatus* (1766) Lin. S. N. XII, p. 143 (ohne Synonymie, welche sich auf *Pl. albus* bezieht). — Petit Kakatoës à huppe jaune (1783) Buff. Hist. Nat. Ois. VII, p. 75 und Pl. Enl. t. 14. — *Psittacus sulphureus* (1788) Gm. S. N. I, p. 330. — *Kakadoë sulphureus minor vel moluccensis* (1837—1838) Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 80.

Abbildungen: Buffon Pl. Enl. pl. 14. — Lear Illustr. Parr. pl. 4. — Bourjot l. c. — Dubois Ornith. Gal. 1839, pl. 83. — Jard. Selby Nat. Libr. VI, pl. 129. — Reichenow, Vogelbilder aus fernen Zonen t. IV, f. 1.

Diagnose: Albus, crista et regione parotica sulphurea, re-

migibus et rectricibus pogonio interno sulfureo - imbutis; rostro et pedibus nigris; annulo orbitali nudo dilute caesio; iride fusca.

Long. c. 370, ala 235, cauda 115, culmen 40 Mm.

Vorkommen: Westliche Austro-Malayische Subregion (Celebes, Lombock, Flores, Sumbawa).

22. Subspec. *Buffoni*. — Kleiner Gelbwangen-Kakadu.

Engl.: Buffon's Cockatoo. — Franz.: Cacatois Buffon.

? *Ptyctolophus parvulus* (1850) Bp. Compt. Rend. p. 139. — *Ptyctolophus Buffoni* (1867) Finsch Pap. I, p. 300.

Abbildung fehlt.

Diagnose: Praecedenti simillimus sed minor, macula parotica sulphurea indistincta vel nulla.

Vorkommen: Westl. Austro-Malayische Subregion (Timör).

23. *Plissolophus galeritus*. — Gelbhauben-Kakadu.

Grosser Gelbhauben-Kakadu. — Englisch: Greater Sulphur-crested Cockatoo, Yellow-crested Cockatoo. — Französisch: Cacatois à crête jaune.

*Psittacus galeritus* (1790) Lath. Ind. Ornith. I, p. 109. — *Cacatua chrysolophus* (1831) Less. Traité d'Ornith. p. 182. — *Kakadoë sulphureus major vel australensis* (1837—1838) Bourjot St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 79. — *Ptyctolophus licetorhynchus* (1850) Bonap. Compt. Rend. p. 139.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 3. — Bourjot l. c. — Gould Birds Austral. V, pl. 1. — Reichenow Vogelbilder t. IV, f. 5.

Diagnose: Albus; cristae plumis sulfureis; remigibus et rectricibus pogonio interno sulfureo-imbutis; rostro et pedibus nigris; annulo orbitali albo.

Long. c. 550, ala 360, cauda 210, culmen 45 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Australien mit Ausnahme des Westens, Van Diemensland).

24. *Plissolophus triton*. — Triton-Kakadu.

Engl.: Triton-Cockatoo. — Französisch: Cacatois Triton.

*Cacatua Triton* (1849) Temm. Coup d'oeil géo. sur les poss. néer. dans l'Isle arch. Tome III, p. 405 Note. — *Cacatua aequatorialis* ibid. — *Ptyctolophus luteocristatus* (1850) Bp. Compt. Rend. XXX, p. 138. — *Cacatua cyanopsis* (1856) Blyth Journ. As. Soc. Beng. XXV, p. 447. — *Ptyctolophus macrolophus* (1861) v. Rosenb. Journ. f. Ornith. p. 45. — *Cacatua Eleonora* (1863) Finsch Nederl. Tijdschr. Dierk. p. 21.

Abbildung fehlt.

Diagnose: *Pl. galerito* simillimus sed minor, annulo orbitali nudo caesio. — Long. c. 490, ala 280—310, cauda 150—180, culmen 35—40 Mm.

Vorkommen: Austro - Malayische Subregion (Neu - Guinea, Goram, Moluccen, Aru-Inseln).

Genus: *CALYPTORHYNCHUS*. Raben - Kakadus.

*Calyptorhynchus* (1826) Vig. et Horsf. Linn. Trans. XV, p. 269. — *Banksianus* (1831) Less. Traité d'Ornith. p. 179 (Typus: *Psittacus Banksi* Temm.).

Charakter der Gattung: Schnabel sehr kurz und hoch, höher als lang, mit deutlicher Auskerbung vor der Spitze, an der Basis dick, gegen die Firste hin stark zusammengedrückt. Färbung vorherrschend schwarz. Das Jugendgefieder ist durch gelbliche Querbänderung ausgezeichnet. Die sieben hierher gehörenden Formen trennen wir in zwei Subgenera, je nachdem die Haube zerschlossen oder von gewöhnlicher Form, der Schwanz kurz oder lang ist.

Subgenus: *CALLOCEPHALA*. Helmkakadus.

*Corydon*\*) (1832) Wagl. Mon. Psitt. p. 504 (Typus: *Psittacus galeatus* Lath.). — *Callocephalon* (1837) Less. Compl. des oeuvres de Buffon.

Charakter der Untergattung: Wachshaut ganz befiedert. Schwanz kurz, wenig länger als die Hälfte des Flügels, gerade. Haubenfedern zerschlossen. — Eine Art in der Austral. Subregion.

25 *Calyptorhynchus galeatus*. — Helmkakadu.

Engl.: Ganga-Cockatoo. — Franz.: Banksien à tête rouge.

*Psittacus galeatus* (1802) Lath. Ind. Orn. Suppl. p. XXIII und (1804) Syst. Ornith. II. Ed. p. 126. — *Callocephalon australe* (1837) Less. Voy. Thetis pl. 47. — *Kakadoë rubrogaleatus* (1837 bis 1838) Bourj. St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 75. — *Psittacus phoenicocephalus* (1849) G. R. Gray Gen. Birds Text zu Taf. 105. — *Psittacus fimbriatus* (1859) Grant, G. R. Gray List Spec. Birds Pt. III, Sect. II, Psitt. p. 99.

Abbildungen: Bourjot l. c. — Gould Birds Austral. V, pl. 14. — Reichenow Vogelbilder t. XII, f. 2.

\*) Bereits früher bei den *Todidae* angewendet.

Diagnose: Schistaceo-niger, plumis albido-limbatis; pileo genisque coccineis; remigibus secundariis pogonio externo viridimbutis; remigibus primariis et rectricibus cinereo-farinosis; rostro albicante; pedibus griseis; iride fusca.

Long. c. 360, ala 250, cauda 140, culmen 29 Mm.

Juv. Pileo genisque schistaceis; gastraco miniato-fasciato; remigibus et rectricibus dilute transversim fasciatis.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien).

Subgenus: *CALYPTORHYNCHUS*. Langschwanzkakadus.

Charakter der Untergattung: Wachshaut zum Theil befiedert, meist bis zum hinteren Rande der Nasenlöcher. Schwanz lang, drei Viertel so lang als der Flügel oder länger, stark gerundet. Verlängerte Haubenfedern von gewöhnlicher Form. — Sechs verschiedene Formen in der Australischen Subregion.

Schlüssel der Untergattung:

Ohrfleck und Schwanzbinde weiss: *Baudini*.

Ohrfleck und Schwanzbinde schwefelgelb: *funereus* (siehe auch *xanthonotus*).

Kein Ohrfleck, Schwanzbinde roth, Kopf braun: *Solendri*.

Kein Ohrfleck, Schwanzbinde roth, Kopf schwarz wie der Körper: *Banksi* (siehe auch *stellatus*).

26. *Calyptorhynchus Baudini*. — Weissohr-Kakadu.

Englisch: Baudin's Cockatoo, White-tailed Cockatoo. —

Französisch: Calyptorhinque Baudin.

*Calyptorhynchus Baudini* (1832) Vig. Lears Ill. Parr. t. 6.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 6. — Bourjot St. Hil.

Hist. Nat. Perr. pl. 73. — Gould Birds Austr. V, pl. 13. —

Reichenow Vogelbilder t. 18, f. 1.

Diagnose: Fuscus, viridi-resplendens, plumis gilvo-limbatis; macula parotica et caudae fascia albis; rostro albido; pedibus griseis; iride fusca.

Vorkommen: Austral. Subregion (West- u. Süd-Australien).

27. *Calyptorhynchus funereus*. — Gelbohr-Kakadu.

Engl.: Funereal Cockatoo. — Französisch: Cacatois buse.

*Psittacus funereus* (1789) Shaw Nat. Misc. t. 186.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 70. —

Gould Birds Austr. V, pl. 11. — Reichenow Vogelbilder t. XII, f. 4.

Diagnose: Fuscus viridi-resplendens; macula parotica et fascia caudae dilute sulfureis; rostro plumbeo; pedibus griseis.



Long. c. 630, ala 420, cauda 360, culmen 48 Mm.

Juv. notaei plumis gilvo-, gastraei et subalaribus olivaceo-flavo-limbatis; caudae fascia nigro-marmorata; rostro albicante, apice griseo; pedibus fulvis.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien, Neu Süd-Wales).

28. Subspecies: *xanthonotus*. — Kleiner Gelbohr-Kakadu.  
Englisch: Yellow-eared Black Cockatoo.

*Calyptorhynchus xanthonotus* (1837) Gould P. Z. S. V, p. 151.

Diagnose: *C. funereo* simillimus sed minor.

Long. c. 550, ala 360, cauda 290, culmen 47 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion (Van Diemensland).

29. *Calyptorhynchus Solandri*. — Braunköpfiger Rabenkakadu.

Engl.: Solander's Cockatoo. — Franz.: Cacatois à tête brun.

*Cacatua viridis* (1818) Vieill. Nouv. Dict. Hist. Nat. XVII, p. 13. — *Psittacus Solandri* (1819) Tem. Lin. Trans. XIII,

p. 113. — *Psittacus Temmincki* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 89. —

*Calyptorhynchus stellatus* (1836) Jard. Selby Nat. Libr. VI, p. 184.

Abbildungen: Bourjot St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 71, b. — Jard. Selby Nat. Libr. VI, pl. 15. — Gould Birds Austral. V, pl. 10. — Reichenow Vogelbilder t. XII, f. 1.

Diagnose: Niger, chalybeo-resplendens; capite colloque fuscis; caudae fascia coccinea; rostro plumbeo; pedibus griseis; iride fusca.

Long. c. 500, ala 360, cauda 260, culmen 47 Mm.

Juv. caudae fascia miniata nigro-fasciolata et marmorata; capite flavo-punctulato; rostro albicante.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien, Neu Süd-Wales).

30. *Calyptorhynchus Banksi*. — Bart-Kakadu.

Engl.: Banksian Cockatoo. — Franz.: Banksien austral.

*Psittacus Banksii* (1790) Lath. Ind. Ornithol. p. 107. —

*Psittacus magnificus* (1789—1813) Shaw Nat. Misc. pl. 50. —

*Psittacus Cookii* (1819) Temm. Trans. Lin. Soc. XIII, No. 12,

p. 111. — *Psittacus Leachii* (1820) Kuhl Consp. Ps. p. 91. —

*Banksianus australis* (1831) Less. Traité d'Ornithol. p. 180. —

*Calyptorhynchus macrorhynchus* (1842) Gould P. Z. S. p. 138.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire, Hist. Nat. Perr. pl. 71

und 72. — Reichenow Vogelbilder taf. XII, fig. 6—7. — Kuhl Consp. Psitt. t. 3. — Gould Birds Austral. Pt. V, pl. 7 u. 8.

Diagnose: Niger, chalybeo-resplendens; fascia caudae coccinea; rostro plumbeo, mandibula dilutior; pedibus nigris; iride fusca.

Long. tot. c. 670, ala 460, cauda 340, culmen 50 Mm.

Juv. crista, capitis lateribus et tectricibus pallide flavo-maculatis; gastraeo obsolete flavescente-vel brunneo-fasciato; caudae fascia latiore flava vel coccinea, nigra-fasciolata et marmorata; rostro albicante.

Vorkommen: Australische Subregion.

31. Subspec. *stellatus*. — Kleiner Bart-Kakadu.

Englisch: Lesser Banksian Cockatoo.

*Calyptorhynchus stellatus* (1832) Wagl. Mon. Ps. p. 685. — *Calyptorhynchus naso* (1836) Gould P. Z. S. IV, p. 106.

Abbildungen: Gould Birds Austral. pt. V, t. 9.

Diagnose: *C. Banksi* simillimus sed minor, rostro validiore.

Ala 380, cauda 260, culmen 55 Mm.

Vorkommen: Australische Subregion.

Genus: *MICROGLOSSUS*. Arara-Kakadus.

*Microglossum* (1809) Geoffr. Ann. du Mus. XIII. — *Probosciger* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 12 (Typus: *Psittacus goliath* Kuhl). — *Solenoglossus* (1821) Ranz. Elem. di Zool. III, pl. 2, p. 18 (Typus: *Solenoglossus zeylanicus* Ranz.). — *Eurhynchus* (1825) Latr. Fam. du règne anim. — *Microglossus* (1832) Wagl. Mon. Psitt. p. 503 (Typus: *Psittacus aterrimus* Gm.). — *Macroglossa* (1849) Temm. Coup d'oeil gén. sur les poss. néerl. Tome III. —

Charakter der Gattung: Sehr grosser, seitlich stark zusammengedrückter Schnabel mit fast scharfer Firste und deutlichem Zahn. Wachshaut befiedert. Backen nackt. Schwanz etwa halb so lang als der Flügel und gerundet. Im Flügel vierte und fünfte Schwinge am längsten, die dritte gleich der sechsten und wenig kürzer als die längsten, erste etwa gleich der siebenten. Verlängerte Haubenfedern bandförmig. Färbung schwarz, in der Jugend wie bei den Rabenkakadus gelblich gebändert. — Nur eine Art in der nördlichen Australischen und Austro-Malayischen Subregion.

32. *Microglossus aterrimus*. — Arara-Kakadu.

Englisch: Great Black Cockatoo, Great Palm Cockatoo. —

Französisch: Ara noir à Trompe, Microglosse noir.

Le Kakatoës noir (1783) Buff. Hist. Nat. Ois. VII, p. 79. —

*Psittacus aterrimus* (1788) Gm. S. N. II, p. 330. — *Psittacus gigas* (1790) Lath. Ind. Orn. I, p. 107. — Ara gris à Trompe (1801—1805) Levaillant Hist. Nat. Perr. t. 11, Ara noir à Trompe ibid. pl. 12 und 13. — *Psittacus griseus* (1811) Bechst. kurze Uebers. p. 87. — *Psittacus gobiath* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 92. — *Solenoglossus zeylanicus* (1821) Ranz. Elem. di Zool. III, pp. 2, 21. — *Microglossum ater* (1831) Less. Traité d'Orn. p. 184. — *Eurhynchus alecto* (1838) Less. Compl. Buff. Ois. p. 603. — Ara Alecto (183?) Temm. Disc. Fauna Japon. p. XVII (teste Salvadori). — *Cacatua intermedia* (1861) Schleg. Journ. f. Ornith. p. 380.

Abbildungen: Jard. Selby Nat. Libr. Vol. VI (1836) pl. 16. —

Lev. Hist. Nat. Perr. pl. 11 bis 13. — Gould Birds Austral. Suppl. — Shaw Gen. Zool. VIII, pl. 71. — Reichenow Vogelbilder t. XII, f. 5.

Diagnose: Schistaceo-niger, vivus griseo-farinosus; rostro pedibusque nigris; genis nudis carneis, statu affectionis rubris; iride saturate brunnea. Long. c. 600—800, ala 300—400, caud. 200—270, culmen 70—115 Mm.

Juv. Ventre crissoque flavescēte-fasciatis, rostro apicem versus plus minusve albedo.

Vorkommen: Austro-Malayische und nördliche Australische Subregion (Nordküste Australiens).

**Familie: *Platycercidae*. Plattschweifsittiche.**

Charakter der Familie: Der Schnabel ist kurz und dick, höher als lang, der Unterkiefer wird oft durch die Backenfedern vollständig verdeckt, Oberkiefer seitlich aufgetrieben (eine Ausnahme machen die Gattungen *Callipsittacus*, *Nanodes* und *Porphyreicephalus* durch einen schmaleren, letztere Gattung auch längeren Schnabel). Firste gerundet, Dille in bogenförmiger Krümmung aufsteigend und gerundet; Oberkiefer bald mit, bald ohne Zahn, Spitze mit Feilkerben. Die Wachshaut ist klein, häufig bis zu den Nasenlöchern befiedert, mehr oder weniger wulstig aufgetrieben, umgiebt nur die Nasenlöcher und bildet

zwischen den Nasenlöchern einen Sattel über der Firstenbasis, erstreckt sich aber nicht bis zur Schnabelschneide herunter oder wenn sie (bei einigen abweichenden Formen) nach unten in eine Spitze bis zu dieser verläuft, so ist der Theil unter den Nasenlöchern befiedert (eine Ausnahme macht *Melopsittacus*, bei welcher Gattung die dicke nackte Wachshaut die ganze Schnabelbasis umgiebt). Der Schwanz ist lang, in der Regel länger als die spitzen Flügel (Ausnahmen: *Callipsittacus*, *Euphema* und *Ptistes*), die einzelnen Federn stufig verlängert, bei den typischen Formen aber die vier mittelsten Schwanzfedern gleich lang.\*) In dem spitzen Flügel sind häufig einige der ersten Handschwingen an der Spitzenhälfte oder am Spitzendrittel verschmälert. — Wir unterscheiden 66 Formen, welche in sechs verschiedene Gattungen einzuordnen sind.

Die Plattschweifsittiche verbreiten sich über die ganze Australische Region und gehen am weitesten südwärts auf der östlichen Halbkugel, bis zu den unter dem 50° und 55° sdl. Br. gelegenen Auckland- und Macquarie-Inseln, ebenso durch die ganze Polynesische Subregion ostwärts bis Tahiti. Während die Kakadus den Urwald bewohnen, bevölkern die Plattschweifsittiche die weiten Grassteppen. Weniger als andere Papageien sind sie im klettern geschickt, aber bessere Läufer, da sie ihre Nahrung, die Samen der mannigfachen Grasarten, auf dem Boden suchen oder, an den Stauden sich anhäkelnd, aus den Rispen klauben. In dem ebenso eleganten wie reissend schnellen Fluge übertreffen sie die meisten Papageien. Die meisten Arten führen ein unstätes Wanderleben. Wo der reife Grassamen ihnen reichliche Nahrung verspricht, erscheinen sie in ungeheuren Schaaren. In den Löchern und Spalten der Gummibäume und Euphorbien, welche in kleinen Gehölzen die Steppe durchsetzen, legen sie jetzt ihre Nester an und ziehen ihre Jungen gross. Sobald aber anhaltende Dürre den Graswuchs versengt und die Wasserbecken austrocknet, sind die ruhelosen Wanderer verschwunden; unstät eilen sie reissenden Fluges durch das Land, die Getreideschober der Ansiedler plündernd, bis sie

---

\*) Ausser dem dicken Schnabel und der Bildung der Wachshaut unterscheidet diese Eigenschaft die typischen Plattschweifsittiche von allen anderen stufenschwänzigen Papageien, bei welchen immer die beiden mittelsten Schwanzfedern die längsten sind.

andere Nahrungsplätze gefunden. Die Stimme der meisten Plattschweifsittiche ist angenehm. Bei manchen Arten sogar wohlklingend, gestalten sich die Töne zu einem bescheidenen Gesang. Die Färbung ist ausserordentlich bunt, aus den verschiedensten Farben zusammengesetzt. Die Geschlechter sind in der Regel verschieden gefärbt, das Weibchen auch gewöhnlich etwas kleiner als das Männchen; das Kleid der jungen Vögel ähnelt meistens dem der Weibchen.

Genus: *MELOPSITTACUS*. Wellensittiche.

*Melopsittacus* (1840) Gould Birds Austral. V, pl. 44.

Charakter der Gattung: Schnabel ohne Zahn. Wachshaut sehr stark wulstig aufgetrieben; auf den Schnabelseiten, in eine Spitze verschmälert, bis zur Schnabelschneide herablaufend, ganz nackt. Die vier äussersten Schwanzfedern gleichmässig stufig, die zweiten stärker, die beiden mittelsten am stärksten verlängert, alle nach dem Ende zu allmähig verschmälert. Im Flügel zweite Schwinge am längsten, erste länger als dritte, keine an der Spitze verschmälert. — Nur eine Art in der Australischen Subregion.

1. *Melopsittacus undulatus*. — Wellensittich.

Englisch: Undulated Grass Parrakeet. — Französisch: Perruche ondulée.

*Psittacus undulatus* (1789—1813) Shaw Nat. Misc. pl. 673. —

*Sagittifer minor undulatus* (1837—1838) Bourj. St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 8.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 13. — Bourj. St. Hil. l. c. — Jard. and Selby Nat. Libr. VI, pl. 28. — Shaw l. c. — Gould Birds of Australia V, pt. 44. — Reichenow Vogelbilder taf. 14, fig. 4.

Diagnose: Fronte, loris et genis inferioribus flavis, his utroque guttis duobus vel tribus nigris notatis; gastraeo, tergo, uropygio, supracaudalibus et subalaribus viridibus; occipite, cervice, interscapulio, regione parotica et genis superioribus nigro flavoque undulatis; stria genali cyanea; tectricibus majoribus primariis viridi-coeruleis, apice pallide limbatis; remigibus pogonio externo viridi-coeruleis, primis exceptis medio macula pallidioribus notatis, pogonio interno fuscis, medio macula flavescente - alba; retriçibus mediis coeruleis, subtus nigris, reliquis basi et apice

coeruleis, medio luteis; rostro et pedibus plumbeis; iride flava; cera cyanea.

Long. c. 180, ala 96, cauda 100, culmen 13 Mm.

♀: Parum pallidior, cera caesia.

Vorkommen: Australische Subregion.

Genus: *CALLIPSITTACUS*.<sup>\*</sup> Nymphensittiche.

*Calopsitta* (1832) Less. Ill. de Zool. p. 49. — *Leptolophus* (1832) Swains. Zool. Illustr. pl. 112. — *Callipsittacus* (1846) Agassiz Nomenclator Ind. univ. p. 59.

Charakter der Gattung: Schnabel weniger dick, seitlich etwas zusammengedrückt, mit schmaler Firste und deutlicher Auskerbung vor der Spitze. Die Wachshaut setzt sich verschmälert bis zur Schnabelschneide herab fort, ist aber unter den Nasenlöchern hefedert. Schwanz etwa so lang als der Flügel, die beiden mittelsten stärker verlängert, die übrigen in gleichmässiger Stufenfolge, alle am Ende verschmälert. Im Flügel erste und zweite Schwinge am längsten, keine am Ende verschmälert. Kopffedern zum spitzen Schopf verlängert. — Nur eine Art in der Australischen Subregion.

2. *Callipsittacus Novae Hollandiae*. — Nymphensittich.

Englisch: Crested Ground-Parrakeet. — Franz.: Perruche calopsitte.

*Psittacus Novae Hollandiae* (1788) Gmel. S. N. II, p. 328. — *Leptolophus auricomis* (1831—1832) Sws. Zool. Ill. II. sér. p. 522, pl. 112. — *Calopsitta Greyi* (1832) Less. Ill. de Zool. pl. 49 et 50.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 27. — Swainson l. c. — Gould Birds Austral. Vol. V, pl. 45. — Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 11 und 11b. — Reichenow, Vogelbilder aus fernen Zonen t. 14, f. 5.

Diagnose: Fuscus; occipite, uropygio, crisso, supra- et subcaudalibus pallidioribus cinerascens; remigibus et rectricibus superne canescente-farinosis; sincipite, crista genisque pallide sulfureis; regione parotica crocea, postice et subtus albo-circundato; macula magna alari alba; rostro et pedibus nigricantibus; iride fusca.

Long. c. 280, ala 170, cauda 160, culmen 17 Mm.

♀: pallidior, sincipite, crista genisque sordide flavescens brunneis; uropygio, supracaudalibus et rectricibus mediis trans-

versim cano-fasciolatis vel marmoratis; rectricibus reliquis, crisso et subcaudalibus pallide sulfureo-fasciolatis vel marmoratis.

Vorkommen: Australische Subregion.

Genus: *NANODES*. Schwalbensittiche.

*Nanodes* (1826) Vig. Horsf. Trans. Lin. Soc. XV, p. 274.

Charakter der Gattung: Schnabel schlank, seitlich zusammengedrückt, mit deutlichem Zahn. Wachshaut frei. Schwanz kaum länger als der Flügel. Schwanzfedern schmal, nach dem Ende lanzettlich zugespitzt, alle gleichmässig stufig verlängert. Zweite Schwinge am längsten, erste länger als die dritte, keine an der Spitze verschmälert. Zungen nicht mit Papillen besetzt, sondern mit hornigem Ueberzug versehen, wie die anderer Plattschweifsittiche.\*)

Nur eine Art in der Australischen Subregion.

3. *Nanodes discolor*. — Schwalbensittich.

Englisch: Swift Lorikeet. — Fragzösisch: Perruche Latham.

*Psittacus discolor* (1790) Shaw, White's Journ. of a voy. to New South Wales p. 263. — Perruche Banks (1801—1805) Levaill. Hist. Nat. Perr. pl. 50. — Perruche Latham ibid. pl. 62. *Psittacus Lathamii* (1811—1812) Bechst. Lath. Uebers. p. 81. — *Psittacus australis* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 48. — *Psittacus humeralis* (1811—1812) Bechst. Lath. Uebers. p. 85. — *Psittacus Banksianus* (1819) Vieill. Nouv. Dict. H. N. 25, p. 342 und Enc. Méth. p. 1383. — *Lathamus rubrifrons* (1831) Less. Traité d'Ornith. p. 205.

Abbildungen: Levaillant l. c. — Swains. Zool. Ill. I, pl. 62. — Gould Birds Austral. V, t. 47.

Diagnose: Viridis; sincipite cyanescente; regione parotica thalassino, hypochondriis flavescentibus; fascia frontali, gula et subalaribus coccineis; loris flavis; flexura cerasina; sub-

\*) Die Schnabelbildung nähert diese Form den Loris, die Spitze des Oberschnabels zeigt nur schwache Feilrinnen; ganz besonders aber ist die Lebensweise übereinstimmend mit den letztgenannten Papageien; in der Form der Wachshaut aber und in den anatomischen und pterylogischen Verhältnissen (vergl. Forbes, On the Genus *Lathamus*, Proc. Zool. Soc. 1879, p. 166) finden wir so bezeichnende, der Familie der Plattschweifsittiche eigenthümliche Merkmale, dass wir die Gattung der letztgenannten Familie einordnen, wo sie den Anknüpfungspunkt, die Uebergangsform für die Loris bildet.

caudalibus pallide coccineis, viridi-flavescente-limbatis; remigibus nigris, primariis extus et intus stramineo-limbatis, secundariis pogonio externo viridibus, ultimis pogonio interno pallide coccineis, interdum remigibus pogonio interno macula pallide flava notatis; pteryllio et manus tectricibus cyaneis; rectricibus mediis rufis, apice cyaneis, ceteris cyaneis pogonii externi basi rufis; rostro pallide plumbeo apice fulvescente; pedibus sordide carneis; iride crocea.

Long. c. 250, ala 125, cauda 135, culmen 16 Mm.

♀: minor, dilutius tineta, subcaudalibus viridibus rubro-imbatis.

Juv. subalaribus et subcaudalibus viridibus.

Vorkommen: Australische Subregion.

Genus: *CYANORHAMPHUS*.<sup>B/f.</sup> Laufsittiche.

Charakter der Gattung: Schnabel ohne deutlichen Zahn. Wachshaut zum Theil befiedert, nur ein schmaler Streif vor den Nasenlöchern frei. Schwanzfedern verhältnissmässig breit, am Ende lanzettförmig zugespitzt. Zweite bis vierte Schwinge am längsten, zweite bis fünfte an der Spitzenhälfte zugespitzt. — Die Gattung umfasst 15 verschiedene Formen, die sich grösstentheils nur in geringem Grade unterscheiden und nur als subspecies aufgefasst werden können. Die Mehrzahl gehören der Neuseeländischen, einige der südlichen Polynesischen Subregion an. Wir spalten die Gattung in zwei subgenera.

Subgenus: *CYANORHAMPHUS*. Ziegensittiche.

Charakter der Untergattung: Alle Schwanzfedern gleichmässig stufig verlängert, auch die mittelsten. Erste Schwinge länger als 5. oder gleich lang. — 14 Formen.

Schlüssel der Untergattung:

Einfarbig grün: *unicolor*.

Mit braunem Kopf: *ulietanus*.

Stirn schwärzlich roth, Bürzel und Augenstreif roth: *erythronotus*.

Vorderkopf und Augenstreif roth: *novae zeelandiae* (s. auch sechs Unterarten).

Scheitel goldgelb, Stirnbinde roth: *auriceps* (s. auch subspecies *Malherbii*).

Scheitel hell grünlich gelb, Stirnbinde roth: *alpinus* (s. auch subspec. *intermedia*).



4. *Cyanorhamphus unicolor*. — Einfarbsittich.

Englisch: Uniform Parrakeet. — Französisch: Perruche unicolore.

*Platycercus unicolor* (1831) Vig. Proc. Zool. Soc. p. 24. — *Psittacus platycercus viridis unicolor* (1837—1838) Bourjot St. Hilaire pl. 34.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 25. — Bourj. St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 34.

Diagnose: Viridis, uropygio et gastraeo flavescentibus; manus tectricibus et ala spuria cyaneis; rostro et pedibus plumbeis; iride rufa. Ala 140, cauda 140 Mm.

Vorkommen: Unbekannt.

5. *Cyanorhamphus ulietanus*. — Braunköpfiger Laufsittich.

Englisch: Society Parrakeet.

*Psittacus ulietanus* (1788) Gm. S. N. I, p. 328. — *Platycercus tannaensis* (1868) Finsch Papageien II, p. 272.

Abbildung fehlt.

Diagnose: Capite brunneo; notaeo olivaceo-brunneo, uropygio rubro; gastraeo olivaceo-flavo; rostro et pedibus plumbeis; iride lutea. Ala 130, cauda 145, culmen 20 Mm.

Vorkommen: Polynesische Subregion (Ulietea, Gesellschafts-Inseln? nach Latham, Tanna, Neu Hebriden? nach d. Brit. Mus.).

6. *Cyanorhamphus erythronotus*. — Rothbürzel-Laufsittich.

Englisch: Red-rumped Parrakeet, Pacific Parrakeet. — Französisch: Platycerque phaëton.

*Psittacus novae Seelandiae* (1788) Gm. S. N. I, p. 328. — *Psittacus Zealandicus* (1790) Lath. Ind. Ornithol. I, p. 102. — *Psittacus erythronotus* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 45. — *Psittacus pacificus* (1844) Forst. Licht. Descr. An. p. 238. — *Conurus phaëton* (1845) Des Murs Rev. Mag. Zool. p. 449. —

Abbildung: Des Murs Iconogr. Ornith. pl. 16.

Diagnose: Viridis, dorso olivascente; fronte rubente nigra; fascia oculari et uropygio coccineis; rectricibus coeruleis viridimarginatis; ala spuria coerulea; remigibus fuscis, pogonio externo coeruleis; rostro et pedibus plumbeis; iride lutea. — Ala 145, cauda 150 Mm.

Vorkommen: Oestliche Polynesische Subregion (Tahiti, Gesellschaftsinseln).

7. *Cyanorhamphus novae-zeelandiae*. — Ziegensittich.

Englisch: New-Zealand Parrakeet. — Französisch: Perruche de la Nouvelle Zélande.

*Psittacus novae-zeelandiae* (1787) Sparrm. Mus. Carls. t. 28. — *Psittacus pacificus* (1788) Gmel. S. N. I, p. 329. — *Lathamus Sparrmanii* (1831) Less. Traité d'Orn. p. 206. — *Cyanorhamphus frontatus* (1856) Lichtst. Naum. Extrah. — *Cyanorhamphus novae Guineae* (1856) Bonap. Naum. Beilage. — *Platycercus Cooki* (1859) G. R. Gray, List Psitt. Br. Mus. p. 13.

Abbildungen: Lear Illustr. Parr. pl. 26. — Bourj. St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 36 (subspec. *erythrotis*). — Reichenow Vogelbilder taf. 16, fig. 7.

Diagnose: Viridis, subtus dilutior; sincipite et vertice, stria per oculum et regionem paroticam ducta, macula uropygii lateris utroque carmineis; remigibus fuscis, extus cyaneo- vel coeruleo- viridi limbatis, subtus interdum fascia flavescens notatis; tectricibus majoribus primariis et pteryllio cyaneis; subalaribus coeruleo- viridibus; rostro plumbeo; pedibus brunnescentibus; iride lutea. — Long. c. 280—300, ala 135—140, cauda 145—150, culmen 18 Mm.

Vorkommen: Neuseeländische Subregion (Neu Seeland).

8. Subspec. *Rowleyi*. — Rowley's Ziegensittich.

Engl.: Rowley's Parrakeet. — Franz.: Perruche Rowley.

*Platycercus Rowleyi* (1874) W. L. Buller, Trans. Proc. N. Zealand Inst. VII, p. 219.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed minor.

Long. c. 240, ala 123, cauda 128, culmen 14 Mm.

Abbildung: Rowley Ornith. Misc. II, t. 50.

Vorkommen: Neu-Seeland.

9. Subspec. *Rayneri*. — Rayner's Ziegensittich.

Engl.: Rayner's Parrakeet. — Franz.: Perruche Rayner.

*Platycercus Rayneri* (1862) G. R. Gray Ibis p. 228.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed major, rostro robustiore; sincipitis colore dilutiore, coccineo et magis extenso; macula parotica inconspicua, obscure carminea.

Long. c. 330, ala 150, cauda 170, culmen 22 Mm.

Vorkommen: Norfolk Inseln.

10. Subsp. *aucklandicus*. — Auckland-Sittich.

Englisch: Auckland Parrakeet.

*Cyanorhamphus aucklandicus* (1856) Bonap. Naum. Beilage.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed minor, colore carmineo sincipitis minus extenso.

Long. c. 240, ala 118, cauda 130, culmen 15 Mm.

Vorkommen: Auckland Inseln.

11. Subsp. *erythrotis*. — Macquarie-Sittich.

Englisch: Maquary Parrakeet.

*Platycercus erythrotis* (1832) Wagl. Mon. Psitt. p. 526.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed colore dilutiore, magis flavescente viridis; sincipite (nec vertice), stria oculari et uropygii maculis coccineis.

Vorkommen: Macquarie Inseln.

12. Subspec. *Saisseti*. — Caledonischer Ziegensittich.

Englisch: Caledonian Parrakeet. — Französisch: Perruche de la Calédonie.

*Cyanorhamphus Saisseti* (1860) Verr. Des Murs Rev. Mag. Zool. p. 387.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed remigibus primariis pogonio externo usque ad apicem fere coeruleis, rectricibus apice cyanescentibus.

Vorkommen: Neu Caledonien.

13. Subspec. *Forsteri*. — Forster's Ziegensittich.

*Psittacus pacificus* (1844) Forst. Licht. Descr. An. p. 73. —

*Platycercus Forsteri* (1868) Finsch Pap. II, p. 287.

Diagnose: *C. novae zeelandiae* simillimus sed maculis uropygii laterum rubris nullis.

Vorkommen: Süd Neu-Seeland.

14. *Cyanorhamphus auriceps*. — Springsittich.

Englisch: Golden-headed Parrakeet.

*Psittacus auriceps* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 46.

Abbildung: Buller Birds New Zealand. — Rchw. Vogelb. t. 21.

Diagnose: Viridis; fascia frontali ad oculos ducta et macula uropygii lateris utroque carmineis; vertice aurantiaco; remigibus fuscis, pogonio interno macula alba notatis, primariis pogonio externo cyaneo-, secundariis viridi-limbatis; tectricibus majoribus primariis et pteryllio cyaneis; rostro plumbeo; pedibus fulvis; iride rufa. Long. c. 240, ala 180, cauda 128, culmen 15 Mm.

Vorkommen: Neuseeländische Subregion (nördlicher Theil von Neuseeland).

15. Subspec. *Malherbii*. — Malherbe's Springsittich.  
Engl.: Malherbe's Parrakeet. — Franz.: Perruche Malherbe.  
*Cyanorhamphus Malherbi* (1857) Souancé Rev. M. Z. p. 98.  
Abbildung fehlt.

Diagnose: *C. auricipiti* simillimus sed minor.

Long. c. 220, ala 100, cauda 120, culmen 12 Mm.

Vorkommen: Auckland Inseln.

16. Subspec. *intermedia*. — Mittlerer Springsittich.  
*Cyanorhamphus intermedia* (1881) Reichenow.

Diagnose: *C. auricipiti* simillimus, sed verticis colore dilutiore, virescente luteo (ut in *C. alpino*, sed fronte carminea).

Long. c. 250, ala 113, cauda 133, culmen 14 Mm.

Vorkommen: Neu Seeland.

17. *Cyanorhamphus alpinus*. — Alpensittich.

Englisch: Alpine Parrakeet.

*Platycercus novae zeelandiae* (1837—1838) Bourjot St. Hil. Hist. Nat. Perr. pl. 37. — *Platycercus alpinus* (1869) W. Bull. Ibis p. 39.

Abbildungen: Bourjot l. c. — Reichenow Vogelbilder t. XXI.

Diagnose: Viridis; fascia frontali ad oculos ducta et macula lateris utroque miniatis; vertice virescente flavo; remigibus fuscis, pogonio interno macula alba notatis, primariis extus cyaneo-, secundariis viridi-limbatis; tectricibus majoribus primariis et pteryllio cyaneis; rostro plumbeo.

Long. c. 230, ala 102, cauda 126, culmen 14 Mm.

Exemplum major Musei berolinensis: Long. c. 250, ala 112, cauda 128, culmen 15 Mm.

Vorkommen: Neuseeländische Subregion (Alpen des südlichen Neu-Seeland).

Subgenus: *NYMPHICUS*. Hornsittiche.

*Nymphicus* (1832) Wagl. Mon. Psitt. p. 490 (Typus: *Psittacus bisetis* Forst.).

Charakter der Untergattung: Die vier mittelsten Schwanzfedern ziemlich gleich lang, die anderen gleichmässig stufig verlängert. Erste Schwinge kürzer als fünfte. Zwei bandförmige Federn auf dem Kopfe. — Nur eine Art auf Neu-Caledonien.

18. *Cyanorhamphus cornutus*. — Hornsittich.

Engl.: Horned Parrakeet. — Franz.: Perruche corne.

*Psittacus cornutus* (1788) Gmel. S. N. II, p. 327. — *Psittacus bisetis* (1844) Forst. Descr. Anim. p. 258.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 12. — G. R. Gray Gen. Birds. — Proc. Z. S. 1879, pl. 44.

Diagnose: Viridis; subtus dilutior; occipite, regione parotica et crisso lutescentibus; pileo rubro; regione ophthalmica et loris nigricantibus; pilei plumis duabus elongatis nigris, rubro-apicatis; remigibus primariis eorumque tectricibus majoribus et pteryllio pogonio externo cyaneis, interno nigris; rostro plumbeo apice dilutiore; pedibus plumbeis; iride miniata. Lg. c. 330, ala 155, cauda 160, culmen 20 Mm. ♀: Sine capitis plumis elongatis.

Vorkommen: Südl. Polynesische Subregion (Neu-Caledonien).

Genus: *EUPHEMA*. Grassittiche.

*Euphema* (1832) Wagler Monographia Psittacorum p. 542 (Typus: *Psittacus pulchellus* Shaw).

Charakter der Gattung: Die vier mittelsten Schwanzfedern ungefähr gleich lang, alle gegen das Ende zu verschmälert. Flügel ungefähr so lang als der Schwanz; erste und zweite Schwinge am längsten oder zweite am längsten und erste gleich der dritten; zweite und dritte oder zweite bis vierte Schwinge am Enddrittel verschmälert. — Sieben Arten in der Australischen Subregion.

Schlüssel der Gattung:

Oberseite braun, Unterseite hell rosenroth: *Bourki*.

Oberseite grün, Stirn und Kopfseiten blau, Kehle und Brust roth: *splendida*.

Kehle und Brust wie die übrige Unterseite gelb, rothbrauner Flügelleck: *pulchella*.

Nur schmale Stirnbinde blau, Kopfseiten grün, Zügel hellblau: *petrophila*.

Zügel grün: *chrysoastra*.

Zügel gelb, alle Flügeldecken dunkelblau: *venusta*.

Nur Flügelrand dunkelblau, nach innen in hellblau übergehend: *elegans*.

19. *Euphema Bourki*. — Rosenbauchsittich.

Englisch: Bourke's Gras-Parrakeet. — Französisch: Perruche Bourke.

*Nanodes Bourkii* (1800) Gould et Mitch. Austr. Exp. I, p. 18.

Abbildungen: Gould Birds of Austral. V, pl. 43. — Reichenow Vogelbilder t. 14, f. 2.

Diagnose: Notaeo obsolete olivaceo-brunneo; gastraeo dilute roseo; crisso et subcaudalibus dilute coeruleis; fronte, flexura et margine alarum, tectricibus majoribus primariis et subalaribus azureis; loris et periophthalmiis albidis; tectricibus fuscis pallide limbatis; remigibus fuscis pogonio externo coerulescentibus; reetricibus mediis olivaceo-fuscis, reliquis apice albis, pogonii interni basi nigris, externi caesiis; rostro nigricante; pedibus cinerascente brunneis; iride fusca.

Long. c. 230, ala 113, cauda 120, culmen 14 Mm.

♀: Dilutius tincta, sine fascia frontali azurea.

Vorkommen: Australische Subregion (Südliches Australien).

20. *Euphema venusta*. — Feinsittich.

Englisch: Blue-banded Grass-Parrakeet. — Französisch: Perruche vénuste, Perruche à bouche d'or.

*Psittacus venustus* (1819) Temm. Lin. Trans. Vol. XIII, p. 121. — *Psittacus chrysostomus* (1820) Kuhl Consp. Psitt. p. 50.

Abbildungen: Bourjot St. Hilaire Hist. Nat. Perr. pl. 10. — Kuhl Consp. Psitt. t. 1. — Gould Birds of Austral. V, pl. 37. — Reichenow Vogelbilder t. 14, f. 7.

Diagnose: Olivaceo-viridis; abdomine sulfureo; fascia frontali, alarum tectricibus et subalaribus cyaneis; loris luteis; remigibus et tectricibus primariis majoribus nigris, extus cyanescentibus, tertiariis notaeo simile-tinctis; reetricibus mediis caesiis, subtus nigris, reliquis apice pallide flavis, pogonii externi basi caesiis, interni nigris; rostro, pedibus et iride brunneis.

Long. c. 200, ala 105, cauda 110, culmen 13 Mm.

♀: mari simillima.

Vorkommen: Australische Subregion (Südliches Australien, Van Diemensland).

21. *Euphema elegans*. — Schmucksittich.

Englisch: Elegant Grass-Parrakeet. — Französisch: Perruche élégante.

*Nanodes elegans* (1837) Gould Proc. Z. S. V, p. 25.

Abbildung: Gould Birds of Austral. V, pl. 38.

Diagnose: Olivaceo-viridis; abdomine flavo, ventre medio croceo; loris luteis; fronte et stria superciliari cyaneis, postice caeruleo limbatis; tectricibus manus antice cyaneis, postice dilute

coeruleis; subalaribus cyaneis; remigibus et tectricibus majoribus primariis cyanescente nigris, primis extus coeruleo-limbatis; reetricibus mediis caesiis, reliquis apice flavescente albis, basi pogonii externi caesiis, interni cyaneis; rostro, pedibus et iride fuscis. Long. c. 230, ala 110, cauda 130, culmen 13 Mm.

♀: Fascia frontali cyanea angustiore, sine macula ventrali crocea.

Vorkommen: Australische Subregion (Südliches und Westl. Australien, Van Diemensland).

22. *Euphema petrophila*. — Klippensittich.

Engl.: Rock-Parrakeet. — Franz.: Perruche pétrophile.

*Euphema petrophila* (1840) Gould Proc. Z. S. VIII, p. 148.

Abbildung: Gould Birds Austral. Vol. V, pl. 40.

Diagnose: Olivaceo-viridis, crisso et subcaudalibus olivaceo-flavis, macula ventrali crocea; loris et periophthalmiis coeruleis; fascia frontali et campterio cyaneis; remigibus nigris, pogonio externo coeruleo-viridibus; reetricibus mediis coeruleo-viridibus, ceteris apice luteis, basi pogonii interni fuscis, externi viridibus; rostro nigro-rufa, mandibula flavescens; iride fusca; pedibus brunneis. Long. c. 200, ala 105, cauda 105, culmen 13 Mm.

♀: mari simillima.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd-Australien).

23. *Euphema chrysostris*. — Goldbauchsittich.

Englisch: Orange-bellied Parrakeet. — Französisch: Perruche à lunettes vertes.

*Psittacus chrysostris* (1790) Lath. Ind. Ornith. I, p. 97. —

*Euphema aurantia* (1840) Gould Proc. Z. S. VIII, p. 148.

Abbildungen: Gould Birds Austral. V, t. 39. — Reichenow Vogelbilder taf. 14, fig. 6.

Diagnose: Viridis, gutture olivascente; abdomine flavo, ventre medio croceo; fronte, flexura, campterio, tectricibus primariis et subalaribus cyaneis; remigibus primariis pogonio externo cyaneis, interno fuscis macula media flavescens alba notatis, tenuiter flavido limbatis; remigibus secundariis pogonio interno fuscis, externi basi cyaneis apice viridibus; reetricibus mediis viridibus, apice coerulescentibus, subtus nigris; reliquis apice luteis, pogonii externi basi viridi-caeruleis, interni nigris; rostro, pedibus et iride fuscis.

Long. c. 200, ala 105, cauda 105, culmen 13 Mm.

♀: Macula ventrali crocea minus extensa et dilutiore.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd- und West-Australien und Van Diemensland).

24. *Euphema pulchella*. — Schönsittich.

Türkisin. — Englisch: Turquoise Parrakeet. — Französisch: Perruche turquoise, Perruche Edwards.

*Psittacus pulchellus* (1789—1813) Shaw Nat. Misc. t. 96. — Perruche Edwards (1801—1805) Levaill. Hist. Nat. Perr. pl. 68. — *Psittacus Edwardsii* (1811—1812) Bechst. Lath. Uebers. p. 74. — *Lathamus azureus* (1831) Less. Traité d'Orn. p. 205.

Abbildungen: Gould Birds of Austral. V, t. 41. — Reichenow Vogelbilder taf. 14, fig. 3. — Levaillant l. c.

Diagnose: Olivaceo-viridis; gastero luteo, macula ventrali (interdum quoque altera jugulari) crocea; facie tota, tectricibus minoribus et minimis coeruleis; macula cubitali cerasina; tectricibus majoribus cyaneis; remigibus pogonio externo cyaneis; interno nigris; subalaribus cyaneis; rectricibus mediis obscure viridibus, reliquis apice luteis, basi pogonii interni nigris, externi obscure viridibus; rostro, pedibus et iride fuscis.

Long. c. 200, ala 105, cauda 110, culmen 12 Mm.

♀: Sine macula ventrali crocea atque cubitali cerasina.

Vorkommen: Australische Subregion.

25. *Euphema splendida*. — Glanzsittich.

Englisch: Splendid Grass-Parrakeet. — Franz.: Euphème resplendissante, Perruche splendide.

*Euphema splendida* (1840) Gould P. Z. S. p. 147.

Abbildungen: Gould Birds of Austral. V, t. 42. — Reichenow Vogelbilder t. 14, f. 1.

Diagnose: Notaeo viridi; facie tota et regione parotica caerulea, antice obscuriore, cyanea; gutture miniato; abdomine luteo; tectricibus dilute caeruleis; tectricibus majoribus primariis nigris, pogonio externo cyanescentibus; remigibus nigris, extus coeruleo-viridi-vel cyaneo-limbatis; rectricibus mediis viridibus, ceteris apice luteis, basi pogonii interni nigris, externi viridibus.

Long. c. 200, ala 110, cauda 95 Mm.

♀: Facie et alarum tectricibus dilutius coeruleo-tinctis, gutture viridi.

Vorkommen: Australische Subregion (Süd- und West-Australien).



[Während des Druckes des vorstehenden ist Tafel 23 unserer Vogelbilder fertig gestellt worden, auf welcher die folgenden beiden oben abgehandelten Arten abgebildet sind: *Cyanorhamphus cornutus* fig. 2 (einzuschalten sub No. 18, p. 45) und *Nanodes discolor* fig. 7 (einzuschalten sub No. 3, p. 39). — Auf Seite 39 ist zu berichtigen: Vieill. Nouv. Dict. 25 (1823) für (1819) und auf Seite 44 *intermedius* für *intermedia*]. (Fortsetzung folgt.)

### Ueber zwei neue mit *Turdus libonyanus* und *Cinnyris olivaceus* Smith verwandte Arten aus Inhambane.

Von **W. Peters.**

A. Smith veröffentlichte im Jahre 1839 (Illustr. Zool. S. Afr. Aves taf. 38) eine Abbildung und Beschreibung von *Turdus libonyana*, welche er in der Gegend von Kurichane (25° S. Br.) antraf und von der er bereits 1836 unter dem Namen *Merula libonyana* eine Diagnose gegeben hatte.

In Inhambane, im südlichen Wendekreis gelegen, erlegte ich ein paar Exemplare eines Vogels, welche, ebenso wie ein ebendaher erhaltenes Exemplar von Bianconi (1865, Spéc. Zool. Mocamb. p. 301) wegen ihrer grossen Uebereinstimmung mit der von Smith aufgestellten Art vereinigt wurden. Auch die Herren Dr. Hartlaub und Finsch haben in ihrem vortrefflichen Werk über die Vögel Ostafrikas (v. d. Deckens Reisen in Ostafrika. Wissensch. Th. 1870, IV, p. 280) nach eigener Untersuchung die Exemplare aus Inhambane zu dem Smith'schen *T. libonyanus* gezogen, obgleich sie die Beschreibung des letzteren so verschieden fanden, dass sie sich dahin äussern, dass sie einer anderen Art angehöre, falls sie getreu sei.

Unser Museum hat nun ganz neuerdings eine kleine Sammlung interessanter zoologischer Gegenstände erhalten, welche Herr Dr. E. Holub von seiner grossen Entdeckungsreise in Südafrika mitgebracht hat und unter diesen befindet sich eine *Turdus*-Art, welche auf den ersten Blick viel mehr Uebereinstimmung mit dem aus dem Hochlande stammenden *Turdus libonyanus* Smith zeigt, als die in dem Küstenlande von Inhambane vorkommende Form. Zu bemerken ist aber, dass die beiden mittleren Steuerfedern nichts von braunrother Färbung des inneren

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [29\\_1881](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: [Conspectus Psittacorum. Systematische Uebersicht aller bekannten Papageienarten. 1-49](#)